

BLICKPUNKT SENDEN

Ausgabe Mai 2021

www.cdu-senden.de



CDU Senden

Die CDU der Gemeinde Senden informiert



CDU

Bei uns klar im Fokus: Ausbau der Radwege und Velo-Routen

***Tradition als Fundament der Zukunft –
75 Jahre CDU-Ortsverband Senden***

Mit neuen Corona-Regeln und Impfungen raus aus der Pandemie

Neue CDU-Vorstände stark verjüngt

Gastbeitrag der Flüchtlingshilfe Senden



Editorial

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Corona und kein Ende?

Endlich Licht am Ende des Tunnels? 3

CDU-Ratsfraktion 5

Gemeindeverband Senden

Nach schnellem Internet jetzt auch schnelle Velo-Routen

für Senden 6 – 7

Vorstellung von Neumitgliedern 8

Neuwahlen des CDU-Gemeindeverbandsvorstandes 9

Ortsverband Senden

Tradition als Fundament der Zukunft –

75 Jahr CDU-Ortsverband Senden 10 – 11

Gastbeitrag der Flüchtlingshilfe Senden e.V. 12 – 14

Ortsverband Senden

Verkehrsversuch „Autofreie Herrenstraße“

Einlenken in letzter Minute 15

Gute Nachrichten aus Düsseldorf für Senden 17

Aktivitäten des Ortsverbands unter Coronabedingungen. 18

Coronaschutzimpfung 19

Radverkehrs-AG 19

CDU-Antrag: Spielplatzkonzept. 20

Ein bauliches Kleinod am Laurentiusbrunnen erhält neuen Glanz. 21

Unser Ortsteil Bösensell

Radwege abseits der Velorouten sind wichtige Zubringerachsen 22 – 23

Mehrgenerationenplatz Bösensell –

Juwel soll neuen Glanz erhalten!. 25

Unser Ortsteil Ottmarsbocholt

Ausbau des Radwegenetzes 26

„Das Team zählt“ – Wechsel in der CDU-Vorstandsspitze 27

Aus dem Bezirksausschuss Ottmarsbocholt 28 – 29

Neuer Kopf an der Spitze des CDU-Ortsverbandes 31

Kreis Coesfeld

Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr nimmt Stellung zur

Coronapandemie und zum Impfgeschehen im Kreis Coesfeld 32 – 33

Junge Union

Die Krise als Chance nutzen 34

Nachrufe

Karl Schiewerling, ehem. CDU-Bundestagsabgeordneter 35

Jochen Keppler, ehem. CDU-Ratsmitglied 35

Senioren Union

Zukunft braucht Erfahrung 36 – 37

News aus dem EU-Parlament 38 – 39

Aus der Landespolitik

Beitrag des CDU-Landtagsabgeordneten Dietmar Panske 40 – 41

Aus der Bundespolitik

Mehr Mut zur Verantwortung 42 – 43

Beitrag des CDU-Bundestagsabgeordneten Marc Henrichmann

Impressum:

Ausgabe: MAI 2021

Herausgeber:

CDU-Gemeindeverband Senden
(www.cdu-senden.de)

Verantwortlich:

Günter Mondwurf
Erlengrund 290
48308 Senden

Redaktion & Gestaltung:

Günter Mondwurf, Patrick Alfs,
Georg Jacobs, Dr. Axel Hengstermann,
Günter Wierling, Martin Lühder,
Gaby Vogdt, Hartwig Treckmann,
Klemens Rave

Anzeigen:

Klemens Rave
Tel.: 02598 / 98850
info@druckerei-rave.de

Druck:

H. Rademann GmbH Print + Business Partner
Baumschulenweg 1
59348 Lüdinghausen
Internet: www.rademann.de
Auflage: 8.600 Exemplare

Konten der CDU Senden:

Volksbank Senden eG,
DE97 4006 9546 0000 1249 00
Sparkasse Westmünsterland,
DE54 4015 4530 0009 5569 78

Quellenangaben zu Bildern und Fotos: (soweit nicht am Bild oder im Text genannt)

Titelbild: Presseamt Münster S. 1
CDU GV Senden S. 3 – 5
Privat S. 8
CDU GV Senden S. 9
Aus dem Blickpunkt 1996 S. 10 – 11
Flüchtlingshilfe Senden S. 12 – 14
CDU GV Senden S. 26
CDU GV Senden S. 27
CDU GV Senden S. 28 – 29
Pressestelle Kreis Coesfeld S. 32 – 33
Büro Marc Henrichmann S. 42



CDU

www.cdu-senden.de



CDU Senden

Kommunalpolitik, wie wir sie verstehen, lebt von der manchmal auch kontroversen Diskussion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Sichtweise des Verfassers wieder und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Corona und kein Ende? – Endlich Licht am Ende des Tunnels? (11.04.2021)

Liebe Leserinnen und Leser,

manchmal erlegt uns das Leben eine lange Zeit der Prüfung auf. Im Moment ist so eine Zeit. Durch das Coronavirus haben viele Menschen mit Entbehrungen und Erkrankungen zu kämpfen: Manche leiden darunter, dass sie ihre Wohnung nicht verlassen und den Frühling genießen dürfen, manche haben Sorge um ihre Angehörigen, die Gesundheit oder ihr finanzielles Auskommen. Dass etwas anders ist, dass es eine Bedrohung gibt, spürt in dieser Zeit wohl jeder. Die vielen Einschränkungen zu ertragen ist eine besondere und leider manchmal auch bittere Erfahrung. Die Verunsicherungen über die Nebenwirkungen von Impfstoffen und deren Verimpfungen (sich ändernde Personenkreise), dem Impfzeitplan, eine oft diffus erscheinende politische Handhabe im Krisenmanagement und ein medialer Wettlauf verschiedener Landesregierungen - gleich welcher Partei - über Lockerungen / Verschärfungen der Einschränkungen lassen viele Bürgerinnen und Bürger schon mehr als nachdenklich werden. Hier braucht es Klarheit, Verlässlichkeit und eine verständliche Kommunikation an die Bevölkerung.



Unser Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier verlangte ganz aktuell verständliche und pragmatische Regelungen im Kampf gegen Corona und rief die Bürgerinnen und Bürger zum gemeinsamen Kraftakt gegen die dritte Pandemiewelle auf: „Rufen wir uns alle zusammen, liebe Landsleute! Holen wir raus, was in uns steckt“, sagte er in einer eindrucksvollen Fernsehansprache. „Empören wir uns nicht nur über die anderen oder über die da oben. **Zeigen wir doch nicht ständig, was nicht geht, sondern dass es geht, wenn alle ihren Teil tun.**“

Dem stimme ich ausdrücklich zu. Permanent Meckern hilft nicht weiter. Lasst uns aber aus gutem Grund positiv in die Zukunft schauen und auch in überparteilichter Geschlossenheit gemeinsam das Ziel erreichen. Wahlkampfgetöse brauchen wir jetzt nicht. Es bedarf jetzt pragmatischer Lösungen im Sinne aller. Mit bundesweit rund 700.000 Impfungen an einem Tag sind wir aktuell auf dem richtigen Weg. Millionen von Impfdosen stehen schon in diesem Quartal zur Verfügung. Eile zur Verimpfung ist mehr als geboten. Neu auftretende Mutationen aus Brasilien oder Indien verlangen eine Schnelligkeit zur Erreichung einer sog. Herdenimmunität. Das Impfzentrum in Dülmen macht bereits eine gute Arbeit und mit dem Impfeinsatz unserer Hausärzte dürfte sich die Anzahl der Geimpften deutlich erhöhen. Durch eine deutliche Ausweitung der Testmöglichkeiten steht zudem ein weiterer Sicherheitsbaustein allen zur Verfügung. Beispielhaft sei hier der vorbildliche Einsatz des DRK in Senden genannt. Dank der Umsicht und Vorsicht der hiesigen Bürgerinnen und Bürger lagen im Übrigen unsere Infektionszahlen in unserer Gemeinde stets auf einem niedrigen Niveau.

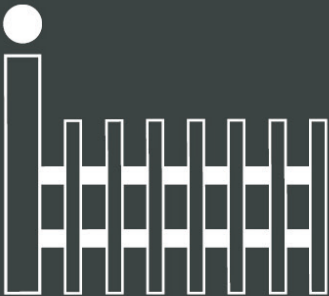
Wer allerdings jetzt glaubt, der Kampf gegen Corona sei in wenigen Monaten gewonnen, der hat die Tragweite dieser Pandemie immer noch nicht begriffen. Wir alle müssen unsere Kontakt-Disziplin und die bitter notwendigen Regeln hochhalten. Ja, wir können ein erstes Licht am Ende des Tunnels sehen, aber bis zum Ziel dauert es noch etwas. Es bleibt dabei alles dranzusetzen, möglichst viele Menschen in möglichst kurzer Zeit zu immunisieren.

Also: Auf geht's...

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern die notwendige Kraft und Umsicht mit dieser Krise umzugehen. Seien sie zuversichtlich und stellen sie die Corona-Leugner ins Abseits.

Herzliche Grüße und bleiben oder werden sie gesund....

Ihr Günter Mondwurf, CDU-Gemeindeverbandsvorsitzender



GEORG GOERDT
www.zaunsysteme.de



Franz Kippenbrock
Kfz-Meister



Im Südfeld 94
48308 Senden-Bösensell
Telefon 0 25 36 / 34 33 90
Mobil 01 75 / 4 33 33 61
Telefax 0 25 36 / 3 19 51 01
info@autofranz.de

Liebe Leserinnen und Leser!

Niemand kann heute vorhersagen, wohin uns die COVID-19-Pandemie führt und welche mittel- und langfristigen Folgen sie auf die Wirtschaft unseres Landes und unserer Kommune haben wird.

Ich kann aber mit Fug und Recht für unsere Gemeinde sagen:

Wir stehen auf einem soliden finanziellen Fundament, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Dieses Fundament kommt nicht von ungefähr, sondern ist das Ergebnis einer soliden Haushalts- und Finanzpolitik in den vergangenen Jahren.

Die Politik der CDU und das Engagement unserer Verwaltung lässt uns auch noch aktuell im Vergleich mit vielen anderen Kommunen gut dastehen, auch wenn erhebliche Liquiditätsabflüsse und die drohende Notwendigkeit wegen Schwankungen vorübergehend Kassenkredite in Anspruch zu nehmen das Bild verdüstern.

Wir haben **Rekordinvestitionen** getätigt und investieren auch jetzt noch in erheblichem Umfang in die Attraktivierung des Sendener Ortskerns, in Radwege, Parks und Sportanlagen. Dies lässt sich zweifellos nicht einfach fortführen, zumal die Verwaltung und insbesondere der Fachbereich IV „Bauen und Planen“ mit den aktuell zu bewältigenden Aufgaben bereits am Limit arbeitet.

Wir müssen priorisieren und manchen politischen Wunsch verschieben, um den Haushalt und die Mitarbeiter der Verwaltung nicht zu überfordern. Der Arbeitskreis Haushaltskonsolidierung muss Lösungen erarbeiten und Einsparpotentiale auf tun.

Zur Bewahrung der Schöpfung gehört für uns zwingend, dass der **Klimaschutz** stärkere Beachtung findet. Statt effektheischender Ausrufung des „Notstands“, geht es uns in Senden um sinnvolle Maßnahmen für mehr Klimaschutz, die uns voranbringen. Dieses Ziel erreichen wir, wenn wir weiterhin das Radwegenetz ausbauen und Projekte zur Förderung des Radverkehrs, für die derzeit eine günstige Förderkulisse besteht, nach und nach angehen. Mit dem jetzt vorliegenden Radverkehrskonzept des Kreises kann

auch ohne Doppelarbeit und mit Fördergeldern das Sendener Gemeindegebiet in einem Radverkehrskonzept auf Verbesserungspotential untersucht werden, um so unsere ohnehin schon gute Positionierung – ähnlich großer fahrradfreundlicher Kommunen noch – auszubauen.

Das alles tun wir nicht für uns, sondern vor allem für unsere Kinder, Enkel und Urenkel. In Zeiten von „Fridays for Future“ und Co dürfen wir nicht vergessen, dass man nicht nur in ökologischer, sondern auch wirtschaftlicher Hinsicht auf Kosten zukünftiger Generationen leben kann.

Mit ideologisch grünen Scheuklappen fällt es möglicherweise leicht, sich gegen Neuansiedlungen von Gewerbe auszusprechen. Solche Ratskollegen übersehen aber geflissentlich, dass das Geld für Radwege, Busverkehr, Jubelwiesen und ökologisch sinnvolle Maßnahmen zunächst erst einmal eingenommen werden muss. Sich auf eine Finanzierung durch die „interkommunale Sozialhilfe“

durch das Gemeindefinanzierungsgesetz zu verlassen, ist für uns keine nachhaltige Option. Um unabhängiger von Schlüsselzuweisungen zu werden bedarf es jetzt und zukünftig **Gewerbe-Neuansiedlungen**.

Wenn unsere Gemeinde dem in den vergangenen Jahren eingeschlagenen und mit diesem Haushalt weiter beschrittenen Weg folgt, die eigenen Ziele mit Fördermitteln leichter zu erreichen, aber zudem noch Einsparungen und Verschiebungen bei den zahlreichen, zusätzlich angedachten Investitionen vornimmt, bleibt sie auch in Zukunft finanziell handlungsfähig, unabhängig und für zukünftige Herausforderungen gut gerüstet.

*Sascha Weppelmann
Fraktionsvorsitzender*



Auch in Zukunft finanziell handlungsfähig und unabhängig bleiben

Nach schnellem Internet jetzt auch schnelle Velo-Routen für Senden

Kanalachse als regionaler Komfort-Radweg

Der Speckgürtel von Münster liegt mit seiner schönen Parklandschaft in weiten Bereichen in ebenem Gelände. Das sind hervorragende Voraussetzungen zur Nutzung des Fahrrads als Hauptverkehrsmittel. Dieser hat auch tatsächlich einen herausragenden Anteil an den täglichen Verkehrswegen im Münsterland, allerdings für Entfernungen bis 5 km.

Bei größeren Entfernungen dominiert bei der Verkehrsmittelwahl deutlich das eigene Kfz, denn die Entfernung für Pendler aus dem Speckgürtel nach Münster beträgt oft mehr als 10 km. Und dabei sitzt in jedem Auto meist nur der Fahrer. Woran liegt das?

Die Antwort ist simpel: Am Zeitaufwand und am Fahrkomfort.

Man bewegt Pendler zum Umstieg auf das Fahrrad nur, wenn der Zeitaufwand im Vergleich zur Fahrt im Auto nicht wesentlich größer ist und man z.B. nicht an jeder Ampel warten muss. Gleichzeitig sind Ebenheit und Breite sowie eine vom Kfz-Verkehr unabhängig geführte Fahrbahn ein ganz wichtiges Komfort- und Sicherheitskriterium.

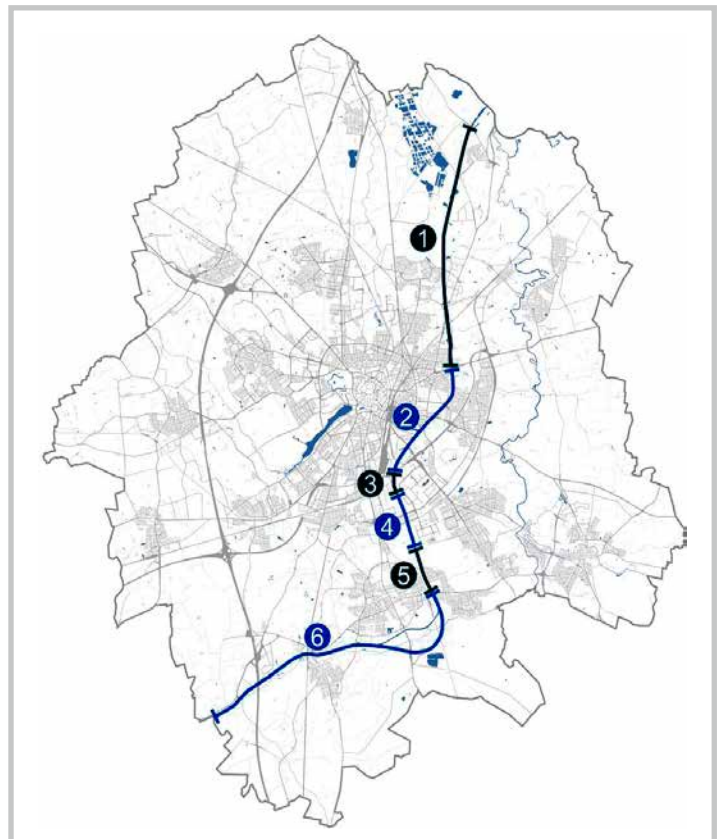
Binnenschiffe auf Kanälen fahren in der Regel über weite Strecken geradeaus und Kanäle benötigen zur Pflege der Infrastruktur ohnehin stets einen Betriebsweg im Seitenbereich. Die Idee liegt also nahe diesen Seitenweg in Form einer Veloroute für die Pendler nach Münster attraktiver zu machen: Breiter, völlig eben und beleuchtet in den Abendstunden, denn gerade in den Abendstunden wird es im Winterhalbjahr schnell dunkel.

Bereits heute nutzen viele Radfahrende den Weg entlang des Dortmund-Ems-Kanals als Freizeit- und Tourismusroute. Die Kanalpromenade ist jedoch in einigen Abschnitten sehr eng, an vielen Stellen besteht der Weg nur aus Splitt und Schotter oder es häufen sich Schlaglöcher und Pfützen. Nun soll sie als Alltagsradroute auch für alle Pendler attraktiver werden, indem sie auf 3 bis 4 Meter verbreitert und asphaltiert wird. So wird auf Münsteraner Stadtgebiet auf einer 27 Kilometer langen Strecke eine durchgängige und attraktive Fahrradroute von Stadtgrenze zu Stadtgrenze realisiert.

Der Weg soll mit einer so genannten adaptiven Straßenbeleuchtung ausgestattet werden. Die spezielle Beleuchtung sorgt dafür, dass jeweils nur die Streckenabschnitte hell ausgeleuchtet werden, auf denen sich Radfahrer oder Fußgänger bewegen. So sollten sowohl die Belange der Sicherheit als auch des Naturschutzes berücksichtigt werden. Denn durch die Sensoren „wandert“ der Lichtkegel über den Streckenverlauf mit den Radfahrern mit und wird danach wieder heruntergeregt. Die Leuchten werden hinsichtlich des Energieverbrauchs optimiert.



Seit Mitte Dezember haben auf Münsteraner Gebiet die Bauarbeiten für die intelligente Beleuchtung begonnen.



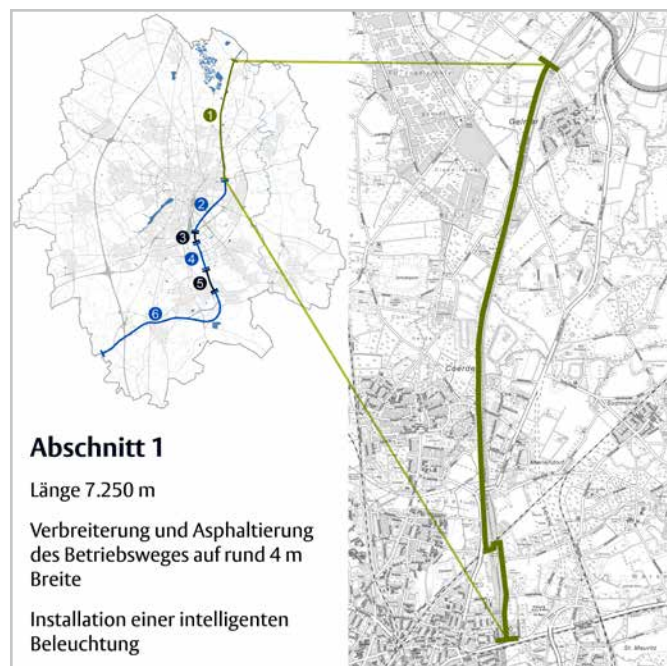
Bauabschnitte Veloroute in Münster Quelle: Presseamt Münster

Dafür müssen zunächst Bäume gefällt, die entsprechenden Kabel verlegt und die Masten aufgestellt werden. Der Verlust durch gefällte Bäume wird durch Ersatzpflanzungen kompensiert.



Anschließend werden Hard- und Software eingebaut, damit die Leuchten bei Dämmerung und Dunkelheit auf sich nähernde Radfahrende oder Fußgängerinnen und Fußgänger reagieren können. Diese neue attraktive Veloroute soll dann auch weiter über Senden geführt werden, da gerade in Senden die größten Potentiale erwartet werden können.

Die Planung selbst soll jetzt auch in Senden beginnen. Dazu ist zunächst eine Planungsvereinbarung zu schließen. Die Gemeinde Senden lässt gerade das in Münster tätige Planungsbüro prüfen, inwieweit die planerischen Randbedingungen auf Senden zu übertragen sind. Die zu erwartende Förderung für den Ausbau des Kanalseitenwegs zur Veloroute ist sehr hoch und kann bis zu 90% der Planungs- und Baukosten betragen. Die Abwicklung der gesamten Maßnahme läge dann bei der Gemeinde Senden.



Quelle: Presseamt Münster

Ob und in welchen Bereichen eine adaptive Beleuchtung sinnvoll ist, muss noch entschieden werden. Denkbar wäre eine Beleuchtung nur innerhalb bebauter Gebiete. Die Strecken dazwischen müssten mit der Beleuchtung des eigenen Fahrrads ausgeleuchtet werden. Aber gerade hier hat die LED-Technik doch für deutliche Fortschritte gesorgt.

Wann genau die Veloroute durchgängig von Olfen bis Münster befahren werden kann ist jedoch noch nicht genau zu terminieren. Wichtig für Senden aber ist: Anfangen mit Anfangen damit die Verkehrswende auch in Senden noch mehr Schwung bekommt und eine komfortable, sichere und schnelle Veloroute nach Münster entsteht.



Informationen auch auf:
<https://youtu.be/k7nAcBxWXb8>

Prof. Dr. Ing. Martin R. Lühder



Lennard Kasberg /
Ortsverband Ottmarsbocholt

Lennard Kasberg

Ich bin 17 Jahre alt und wohne in Ottmarsbocholt. Derzeit besuche ich die Q1 des Joseph-Haydn-Gymnasium Senden. Dort bin ich seit nunmehr zwei Jahren einer der beiden Schülersprecher und noch länger in der Schülervertretung aktiv. Hier ist auch mein erstes Interesse entstanden, mich für die Belange anderer einzusetzen. In meiner Freizeit spiele ich Handball beim ASV Senden und bin sowohl als Messdiener aber auch als Messdienerleiter in Ottmarsbocholt aktiv. Der erste Impuls zu einer Mitgliedschaft in der CDU und Junge Union hat sich bei einer Diskussionsrunde anlässlich der Kommunalwahl mit dem CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak im vergangenen September ergeben. Durch die Teilnahme an den Schulkonferenzen der Schule hatte ich bereits erste Erfahrungen mit dem Erarbeiten und der Diskussion von Ansätzen zum Wohle der Schüler gesammelt. So ist mein Interesse mich darüber hinaus auf kommunaler Ebene zu beteiligen gewachsen. Die CDU zeichnet sich dabei vor Ort und auf allen anderen Ebenen aus, die Interessen jeder Generation zu berücksichtigen und zum Wohle aller zu handeln. In den kommenden Monaten freue ich mich ganz besonders auf die Arbeit mit der Jungen Union und der gesamten CDU-Familie. Nur gemeinsam können wir unsere Gemeinde verbessern. Diesen Gedanken habe ich gemeinsam mit Alexander Wolzenin in unserem Artikel „Die Krise als Chance nutzen“ (S. 34) aufgegriffen.



Finn Torben Treckmann /
Ortsverband Senden

Finn Torben Treckmann

Ich bin 22 Jahre alt und wohne seit 7 Jahren in Senden. Ich studiere an der WWU in Münster Philosophie und Soziologie auf Lehramt. Aktuell arbeite ich neben dem Studium noch als Dozent für Geschichte und Politik an einer Berufsschule in Dülmen. In meiner Freizeit spiele ich Fußball in Lavesum und beschäftige mich mit Musik besonders Deutschrap.

Mich verbindet zur Politik besonders die Liebe zur Diskussion und Lösungsfindung, die ich mit mehreren Mitgliedern in der CDU Senden bei einem gemeinsamen Gespräch schon wiederfinden konnte. Mich freut es mit Leuten sprechen und diskutieren zu können, die ihr Gehör nicht für neues verschließen und jedem eine Chance geben seine Meinung äußern zu dürfen. Ich freue mich auf die Zukunft in der CDU Senden.



Andreas Wolzenin /
Ortsverband Senden

Alexander Wolzenin

Ich bin 17 Jahre jung, wohne seit ca 15 Jahren zusammen mit meinen Eltern in Senden und strebe mein Abitur auf dem Joseph-Haydn-Gymnasium an. Für mein Leben gilt die Entwicklung als höchste Priorität. Deshalb interessiere ich mich für vielerlei Dinge, einige davon sind Politik, wirtschaftliche Geschehen der heutigen Zeit und das Leben im Universum. In meiner Freizeit tanze ich sehr gerne und leite eine Tanzgruppe.

Jung sein bedeutet auch in der Politik mitwirken zu können, drum möchte ich junge Leute dazu motivieren sich ebenfalls in der Politik zu engagieren, um unsere Welt voranzutreiben und weiterzuentwickeln.

Jahreshauptversammlung des CDU-Gemeindeverbands Senden am 07.04.2021

Neuwahl des CDU-Gemeindeverbandsvorstands

Deutliche Verjüngung im CDU-Team

„Senden – Wir schauen nach vorn“ unter diesem Motto begrüßte der bisherige und wiedergewählte CDU-Vorsitzende des Gemeindeverbands Günter Mondwurf zahlreiche Mitglieder in der Steverhalle. Unter strikter Berücksichtigung der Corona-Schutzmaßnahmen galt es eine umfangreiche Tagesordnung abzuarbeiten. Als besondere Gäste begrüßte der Vorstandsvorsitzende den Bundestagsabgeordneten Marc Henrichmann und Bürgermeister Sebastian Träger.

In einem ausführlichen Bericht ließ der Vorsitzende die Höhen und aber auch Tiefen der Parteiarbeit der letzten zwei Jahre Revue passieren. Das im letzten Jahr verabschiedete Wahlprogramm bildet für die zukünftige Arbeit der drei Ortsverbände und des Gemeindeverbands eine solide Arbeitsbasis.

Themenfelder wie Mobilität, wirtschaftliche Entwicklung, Sicherung und Ausbau der Infrastruktur, alternative Energien, wohnbauliche Entwicklung und gesunde Gemeindefinanzen bilden dabei den Schwerpunkt.

Abschließend lobte und würdigte er die bisher geleistete Teamarbeit und läutete mit seinem Fazit in dem er „Maß und Mitte“ forderte, den Startschuss für die zukünftige politische Arbeit des neuen und deutlich verjüngten Vorstands ein.

Neben den Wahlen legte der Schatzmeister Bernard Hensel den Kassenbericht vor. Der Mitgliederbeauftragte Hartwig Treckmann konnte zudem eine positive Entwicklung bei den Mitgliederzahlen vermelden.

Vor und während der einzelnen Wahlgänge informierte Marc Henrichmann über die aktuelle Bundespolitik und gab Einblick in die Komplexität der Corona-Maßnahmen. Das unsägliche Verhalten einiger weniger Politiker im Zusammenhang mit der Pandemie kritisierte er scharf.

In einer abschließenden Fragerunde gingen Bürgermeister Sebastian Träger und der Bundestagsabgeordnete auf die Fragen der Anwesenden ein.



In den neuen Vorstand wurden gewählt:

Günter Mondwurf (Vorsitzender), Hartwig Treckmann (Mitgliederbeauftragter und stellv. Vorsitzender), Felix Wierling (stellv. Vorsitzender), Lennard Kasberg (Schriftführer), Finn-Torben Treckmann (Pressesprecher), Bernard Hensel (Schatzmeister).

Die Zahl der Beisitzer wurde von 5 auf 6 erhöht.

Gewählt wurden: Martin Lühder, Axel Hengstermann, Gaby Vogdt, Dr. Christian Vogdt, Georg Schulze Tomberge, Finn Torben Treckmann und Alexander Wolzenin.

ECKERVOGT Bauelemente



- Haustüren • Garagentore
- Innentüren
- Industrietore • Antriebe
- Dachfenster • Markisen
- Einbau und Wartung

Aldenhövel 57
59348 Lüdinghausen

Tel.: 0 25 98 / 15 47
Mobil: 0 172 / 5 31 15 47

E-Mail:
info@eckervogt-bauelemente.de

Tradition als Fundament der Zukunft – 75 Jahre CDU-Ortsverband Senden

Zukunft braucht Tradition! Das ist einer der zentralen Sätze des Blickpunktartikels anlässlich des 60-jährigen Bestehens des CDU-Ortsverbands Senden 2006. In diesem Jahr steht nun wieder ein Jubiläum ins Haus: Vor 75 Jahren im Frühjahr 1946 gründeten Theodor Bonmann, Franz Schulze Schölling, Wilhelm Brox und Felix Dalinghoff den CDU-Ortsverband Senden und legten somit den Grundstein für die lange, erfolgreiche Arbeit der CDU in und für Senden.

Also ein Grund zum Feiern! Leider lässt die aktuelle Coronasituation dies aber momentan nicht zu, so dass wir uns zunächst mit einer schriftlichen Würdigung dieses Ereignisses begnügen müssen. Sobald die epidemiologische Situation es sicher zulässt, werden wir diesen besonderen Anlass mit einer entsprechenden Feier nachträglich begehen.

Doch zurück zu den Gründervätern und ihren Nachfolgern. Durch ihr zielgerichtetes und konsequentes Handeln prägten sie Senden entscheidend und leiteten eine positive Entwicklung ein, von der wir bis heute profitieren. Unter Beachtung des Grundsatzes „wirtschaftet weiter wie ein solider Hausvater, der keine Schulden macht, sondern nur das ausgibt, was er angespart hat“, haben sie über die Jahre eine hervorragende Infrastruktur aufgebaut und dazu beigetragen, dass Senden sich zu einem begehrten Wohn- und Arbeitsort entwickeln konnte. Ihr Handeln, bestimmt vom verantwortungsvollen Blick fürs Machbare und Ganze, sicherte zudem den notwendigen finanziellen Spielraum für viele freiwillige Leistungen, die unsere Gemeinde attraktiv und lebenswert machen. Dem Vorbild sollten wir uns nach wie vor verpflichtet fühlen, um zukünftigen Generationen auch weiterhin eine aktive Gemeindeentwicklung zu ermöglichen und wichtige Entscheidungsfreiräume zu erhalten.

Neben den „Männern der ersten Stunde“ und ihren Nachfolgern (siehe Auflistung am Ende des Artikels) haben sich noch weitere Persönlichkeiten sehr für Senden eingesetzt

und verdient gemacht, die hier auf jeden Fall erwähnt werden müssen. Sie alle prägten durch ihren Einsatz in unterschiedlichen Bereichen der politischen Arbeit das Ansehen der CDU Senden in besonders positiver Weise: Konrad Potts, Franz Böckenholt, Otto Kamphues, Karl Täger und Dr. Peter Schröder – um stellvertretend nur einige zu nennen.

Dieses Ansehen zu erhalten muss uns Pflicht und Ansporn zugleich sein. „Wach bleiben für die Menschen in Senden“, wird als Leitbild des Handelns im Artikel zum 60-jährigen Bestehen des CDU-Ortsverbandes genannt. Dies gilt heute genauso. Die damals erwähnten Aufgabenfelder finden sich – an aktuelle Entwicklungen angepasst – auch heute in unserem Wahlprogramm:

- zukunftsfähige **Kindergärten** (heute KiTas) und **Schulen** sowie passende Betreuungsangebote für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Verantwortung gegenüber unseren Senioren im Hinblick auf deren Teilhabe, Wohn- und **Pflegemöglichkeiten** vor Ort
- Sicherung und Schaffung von **Arbeitsplätzen vor Ort**
- bedarfsorientiertes **Wohnungsangebot**
- Sicherung einer **lebenswerten Umwelt** unter Berücksichtigung der Anforderungen des Klimaschutzes
- **Solide Gemeindefinanzen** bilden die Grundlage unserer weiteren Entwicklung

Der 1. CDU Vorstand:



*Theodor Bonmann
1. Vorsitzender*



*Wilhelm Brox
Schriftführer*

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

**BLICKPUNKT
SENDEN**

Ihr Ansprechpartner: Klemens Rave

02598 / 98850

info@druckerei-rave.de

Bei der Erfüllung dieser Aufgaben muss der Ortsverband das Bindeglied zwischen BürgerInnen und Politik sein. Das bedeutet, präsent zu sein und zuzuhören. Wir müssen wissen, was den Bürger bewegt, damit Politik sich in die richtige Richtung bewegen kann!

Leider sind in diesem Bereich durch Corona unsere Möglichkeiten seit einem Jahr eingeschränkt. Daher konnten und durften wir unsere eigentlich für den letzten Herbst geplante Jahreshauptversammlung bis jetzt noch nicht durchführen. Wir hoffen auf den Aufbau einer ausreichenden Bevölkerungsimpfungsrate durch die Coronaschutzimpfung in den nächsten Monaten, so dass wir dann, ohne Sorge um die Gesundheit, um zahlreiches Erscheinen bitten dürfen.



Franz Schulze Schölling
2. Vorsitzender



Felix Dalinghoff
Kassierer

Querschnitt der Bevölkerung abbilden. Wir müssen für die Zielgruppe der Frauen attraktiver werden. Dies werden wir sicherlich nicht allein über mögliche Quotenregelungen erreichen. Wollen wir mehr Frauen in politische Ämter bringen, müssen auch Arbeitsstrukturen überdacht wer-

den, die mit Familie und Berufstätigkeit vereinbar sind. Im übrigen wünschen sich dies inzwischen auch vermehrt Familienväter. Hier können uns die in der Pandemie gewonnenen, digitalen Erfahrungen durchaus weiterhelfen.

Doch gilt es nicht nur mehr Frauen für die CDU zu begeistern, sondern auch junge Menschen. Hier müssen wir uns mit einer aufrichtigen und zukunftsorientierten Politik gegen den bundesweiten Trend, die Grünen als Problemlöser zu überschätzen, durchsetzen. Unseriöse Machenschaften einiger weniger CDU-Politiker auf Bundesebene laufen den Bemühungen vor Ort massiv zuwider. Was wenige an Schaden anrichten, müssen viele auf kommunalpolitischer Ebene wieder gutmachen! Um so wichtiger ist es, dass wir interessierte junge Leute in die politischen Gremien einbeziehen und ihnen dadurch Gehör und Gestaltungsmöglichkeiten verschaffen. In den letzten Monaten gibt es hierzu eine außerordentlich erfreuliche Entwicklung – es zeichnet sich die Neugründung einer Jungen Union auf Sender Gemeindegebiet ab (siehe Artikel S. 34).

Damit wäre der Bogen von der Tradition zur Zukunft gespannt. Es gibt viele Herausforderungen und damals wie heute muss das Motto sein:

„Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft gestalten!“

Die Vorsitzenden des CDU-Ortsverbandes seit 1946:

Theodor Bonmann u. Franz Schulze Schölling (1946 – 1947),
Heinrich Mersmann (1947 – 1968),
Bernhard Falke (1969 – 1974),
Franz Böckenholt (1974 – 1976),
Herbert Lonsert (1976 – 1981),
Hartmut Pieper (1981 – 1985),
Franz Schulze Höping (1985 – 1997),
Hans-Jürgen Pohl (1997 – 2003),
Thorsten Brinkschulte (2003 – 2007),
Sonja Smodis (2007 – 2009),
Prof. Dr. Martin Lühder (2009 – 2011),
Marc Sandbaumhüter (2011 – 2016),
Heinz Kratt (2016 – 2020),
Gaby Vogdt (seit 2020)

Gaby Vogdt





Flüchtlingshilfe Senden e.V.

Wir fragen nach



Die Flüchtlingshilfe Senden kümmert sich seit Beginn der europäischen Flüchtlingskrise im Jahr 2015 um neu in Senden ankommende Flüchtlinge. Ein Team aus ehrenamtlichen Helfern unterstützt die bei uns Zuflucht suchenden Menschen auf ihrem Weg in die Gesellschaft ihrer neuen Heimat und hilft in ganz unterschiedlichen Bereichen bei der Bewältigung des Alltags.

1) *Wie groß ist aktuell das Team der Unterstützer in der Flüchtlingshilfe?*



Der Koordinationskreis besteht aus 6 Personen. Der Unterstützerkreis ist wegen der durch Corona stark reduzierten Kontakte momentan nur zu schätzen und dürfte ca. 20-30 Personen zählen. Dazu gehören sowohl Familienbegleiter wie auch Sprach- und Schulunterstützer sowie Spender.

2) *Wieviele Asylbewerber / Flüchtlinge (AF) haben Sie seit 2015 hier in Senden empfangen und unterstützt?*

Seit 2015 wurden weit mehr als 700 Personen zugewiesen oder sind zugezogen.

3) *Wieviele AF leben inzwischen in Senden, Börsenell und Ottmarsbocholt und wie ist ihre aktuelle Wohnsituation?*

Der Begriff „Flüchtlinge“ umfasst nach Lesart der Gemeindeverwaltung nur die Gruppe der „noch-Sozialhilfeempfänger“. Davon sind laut Gemeindeverwaltung 291 (Stand 12/20) Flüchtlinge als anerkannt registriert und 176 Asylbewerber, zusammen 467

Personen. Ein geringer Teil hat bereits Wohnungen auf dem freien Wohnungsmarkt gefunden. In dem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Wohnraum (34 angemietete/ gekaufte Wohnungen) in allen 3 Ortsteilen leben derzeit ca. 180 Personen.

4) *Wie gut sind die hier lebenden A + F in der Sendener Gesellschaft integriert?*

Der überwiegende Teil lebt in einer eigenen kulturellen Welt und hat eine stark reduzierte Teilhabe am Kultur- und Gemeindeleben in Senden.

5) *Welches sind für Sie aktuell die wichtigsten Handlungsfelder der Integrationsarbeit vor Ort?*

Unterstützung von Müttern und Kindern im Bereich Familienalltag, Sprache und Bildung, wie auch bei der Beschaffung von Wohnraum und Unterstützung von Vätern und Einzelpersonen bei der Arbeitsvermittlung.



6) Welchen Einfluss hat Corona auf Ihre Arbeit? Haben sich dadurch Verschiebungen bei den verschiedenen Unterstützungsbedarfen ergeben?

Massiven Einfluss. Letztes Jahr fanden noch zwei Unterstützertreffen bis zum Sommer statt, seitdem „ruht der See“. Digitale Kontakte über Facebook und „Forum“ reichen für ein „Wir-Gefühl“ der Helfer kaum aus. Kontakte zu Geflüchteten und ihren Familien sind stark eingeschränkt. Die Unterstützungsarbeit unseres Büros wird durch Ahmad Omar und Ousama



Allothman reduziert fortgeführt ebenso die Radwerkstatt durch Mehmet Ertas und Lothar Kern. Zwischendurch waren Schließungen unvermeidlich. Größere Veranstaltungen des Zusammenkommens sind unmöglich. Der „Dialogfaden“ ist vielfach hochgradig ausgedünnt, wenn nicht gerissen.

7) Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den einzelnen Akteuren, Vereinen und Institutionen in Senden?

Mit dem Sozialamt der Gemeinde arbeiten wir eng und vertrauensvoll seit Anbeginn zusammen und haben monatlich eine Zusammenkunft. Finanziell unterstützt die Gemeinde auch unsere Radwerkstatt und die Beschäftigung unserer Integrationshelfer. Auch mit dem Ökumenischen Jugendtreff klappt die Zusammenarbeit gut. Dort werden ja überwiegend Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund betreut.

Mit dem ASV-Handball hatten wir gerade das „Hannibal-Projekt“, was bis auf den Corona-shutdown gut funktionierte. Mit der „Agendagruppe“ gab es die Zusammenarbeit bzgl. der Radmobilität für Bösensell. Mit den Teams der Sendener Tafel und des Bürgerbusses gab es an allen Berührungspunkten keine Probleme.

Das DRK und die Feuerwehr haben uns stets beste Unterstützung bei unseren Festen geboten.

8) Im vergangenen Jahr wurde in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises und der Sozialberatung der Gemeinde Senden ein neues Angebot auf die Beine gestellt. In einer wöchentlichen Sprechstunde mit einer in arabischer Sprache und Kultur bewanderten Ansprechpartnerin soll arabisch sprechenden Frauen der Zugang zum Gesundheits- und Beratungssystem im Kreisgebiet eröffnet werden. Wie wird dieses Angebot angenommen?

Gut. Mona Mohammed ist eine große Bereicherung, weil gut informiert, gut vernetzt und integriert. Das Klientel wächst. Pandemiebedingt macht Mona viel von zuhause. Eine Frau als Integrationshelferin ist unentbehrlich.

9) Gibt es weitere Projekte, Angebote, bei denen Sie auf die Unterstützung des Kreises zurückgreifen können?

Ja, die finanzielle Unterstützung mit Landesmitteln durch das Kommunale Integrationszentrum ist für uns essenziell. Des weiteren Fortbildungsangebote, einen Dolmetscherpool und

Informationen zu den verschiedensten Projektangeboten des KI selbst oder der Träger der Wohlfahrtspflege.

10) Auf Basis der verschiedenen Handlungsfelder des Integrationskonzeptes des Kreises Coesfeld hat die Gemeinde Senden unter Beteiligung von Vereinen, Verbänden und Institutionen in Workshops Maßnahmen für ein Integrationskonzept entwickelt und priorisiert.





Mit aufgenommen wurden auch bei anderen Trägern bereits existierende integrative Maßnahmen. Welche Chancen bietet dieses, in digitaler Form vorliegende Integrationskonzept für die Arbeit der Flüchtlingshilfe?

Wir sehen darin vorrangig einen theoretischen Orientierungsrahmen in dem noch viele Aufgabenfelder aufgegriffen und gestaltet werden sollten. Die Workshops brachten gute erste Ansätze, die aber langfristig von den jeweils Beteiligten weiter entwickelt und steuernd begleitet werden müßten. Der Anstoß dazu sollte aus der Politik kommen und von der Verwaltung langfristig steuernd umgesetzt werden.

11) In welchen Bereichen sehen Sie langfristig den größten Unterstützungsbedarf?

Sprache, Bildung, Arbeit und Wohnen. Wer nicht Deutsch spricht, lernt keine Deutschen kennen. Wessen Kinder nicht bildungsmäßig gefördert werden, bleibt u.U. in Hartz IV. Wer keine Arbeit hat, findet keinen geregelten Alltagsrhythmus und hat eher ein geringeres Selbstwertgefühl. Wer in „gemeindlichen Notunterkünften“ lebt, muß mit Beschränkungen leben und bleibt abhängig.

12) Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Arbeit der Flüchtlingshilfe?

Mehr Vernetzung und Kooperation aller „Integrations-Verantwortlichen“ in Politik, Verwaltung und Ehrenamt. Bei den Sendener Wirtschaftsbetrieben mehr Offenheit und Bereitschaft, auch Menschen mit Migrationshintergrund eine Chance zur Beschäftigung zu geben. Größere Bereitschaft der Kommune, ihre seit Jahren bewohnten „Notunterkünfte“ in freien Wohnraum umzuwandeln. Die Möglichkeit zur Wiederaufnahme diverser Unterstützungen durch Ehrenamtliche nach Corona.

Die Fragen an Dr. Hans Meckling und Lothar Kern stellte Gaby Vogdt

Verkehrsversuch „Autofreie Herrenstraße“ – Einlenken in letzter Minute!

Bereits in unserer letzten Blickpunktausgabe berichteten wir über das Bestreben des Bündnisses für Senden, eine Fußgängerzone in der südlichen Herrenstraße einzurichten. Getestet werden sollte das Ganze mit einem Verkehrsversuch von April bis Oktober diesen Jahres.

Schon im November vergangenen Jahres forderte die CDU insgesamt die enge Einbindung von Anwohnern und Geschäftsleuten sowie die Ergebnisoffenheit des Verkehrsversuchs; wurde allerdings überstimmt.

Im letzten Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität im März sollte der Verkehrsversuch dann endgültig zur Umsetzung beschlossen werden – nach der langen Durststrecke des Lockdowns düstere Aussichten für die betroffenen Kaufleute und Ärzte; vor allem mit der Aussicht der sich dann direkt nach Beendigung des Verkehrsversuchs anschließenden ISEK-Umgestaltungsmaßnahmen im Ortskern.

„Lockdown, Verkehrsversuch, ISEK – und was dann?“, so brachte eine betroffene Geschäftsfrau die Sorgen ihrer Kolleginnen in einer Videokonferenz, zu der die CDU betroffene Anlieger eingeladen hatte, auf den Punkt. Dass das womöglich nicht alle überstehen könnten, kam dabei ebenfalls zum Ausdruck.

Buchstäblich in letzter Minute lenkte daraufhin auch das Bündnis für Senden ein und bat die Verwaltung um Prüfung, ob die südliche Herrenstraße als erster der drei Bauabschnitte zur Neugestaltung des Ortskerns (Abfolge der einzelnen Streckenabschnitte siehe rechte Spalte) durchgeführt und im Anschluss daran der Verkehrsversuch umgesetzt werden könne.

Dies konnten wir unter nochmaligem Hinweis auf einen unbedingt ergebnisoffenen Ausgang des Versuches mittragen.

So wird der Test zur Fußgängerzone in Abhängigkeit der Einhaltung des Bauzeitenplanes voraussichtlich im Frühjahr 2023 starten.

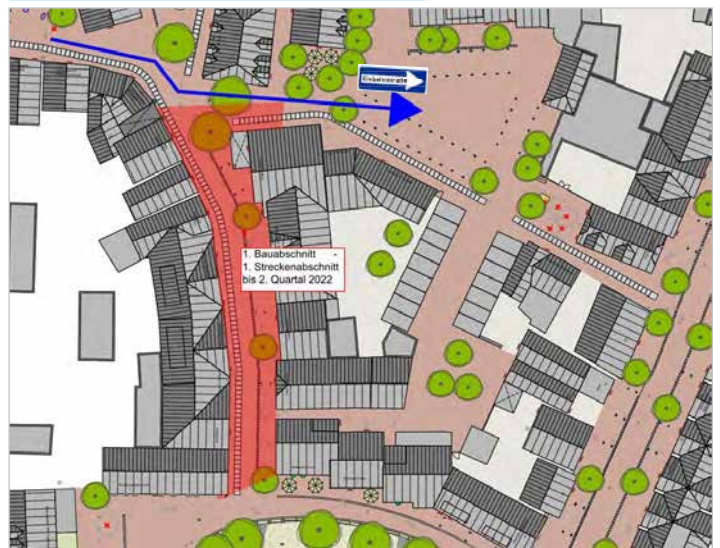
Bis dahin soll die Umsetzung im Rahmen einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Vertretern der betroffenen Gewerbetreibenden, der Ratsfraktionen und der Verwaltung vorbereitet werden.

Gaby Vogdt

Abbildungen siehe gesonderte Präsentation –
Quelle: Gemeinde Senden

Südliche Herrenstraße:
1. Bauabschnitt, Teil 1

Senden
DER BÜRGERMEISTER



Südliche Herrenstraße:
1. Bauabschnitt, Teil 2

Senden
DER BÜRGERMEISTER



Südliche Herrenstraße:
1. Bauabschnitt, Teil 3

Senden
DER BÜRGERMEISTER



GUTE NACHRICHTEN FÜR SENDEN!

Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat ihr Städtebauförderprogramm 2021 bekanntgegeben: 294 Projekte der Stadtentwicklung und 60 Sportstätten (Neubau oder Sanierung) aus ganz Nordrhein-Westfalen erhalten insgesamt 368 Millionen Euro.

**AUCH SENDEN PROFITIERT
UND ERHÄLT
INSGESAMT 1.671.000 EURO !!!**

Dazu erklärt CDU Landtagsabgeordneter Dietmar Panske: „Es ist das richtige Signal in einer schwierigen Zeit. Wir wollen, dass unsere Städte und Gemeinden sich den zukünftigen Herausforderungen stellen können. Zurzeit ist unser Leben verändert und stark eingeschränkt – das wirkt sich auch auf unsere Ortskerne und Innenstädte aus, die wir weiterhin attraktiv und nachhaltig gestalten wollen. Ich freue mich sehr, dass auch Senden von diesem Förderprogramm profitiert und insgesamt 1.671.000 Euro erhält. Konkret fließen die Gelder im Ortskern in die Neugestaltung der Herrenstraße, aber auch in die Neugestaltung weiterer Innenstadtstraßen und in die Umgestaltung des Platzes „Biete“. So investieren wir in unsere lebenswerte Heimat.“



CDU Landtagsabgeordneter Dietmar Panske

Quelle: Pressemitteilung Dietmar Panske

Über diese Summe freut sich insbesondere auch der CDU Ortsverband, der durch seine intensive Netzwerkarbeit Richtung Düsseldorf – allen voran Günter Mondwurf – sicherlich in entscheidendem Maße das Interesse auf Senden gelenkt hat.

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

**BLICKPUNKT
SENDEN**

Ihr Ansprechpartner: Klemens Rave

02598 / 98850

info@druckerei-rave.de

Aktivitäten des Ortsverbands unter Coronabedingungen

Dass Bürgernähe auch im virtuellen Raum funktioniert, zeigten die gut besuchten, digitalen Stammtische des CDU Ortsverbands Senden. Der Erste fand im Januar zum Thema „Anforderungen an die Mobilität von morgen“ statt.



Auf Basis des Impulsvortrags unseres Verkehrsexperten Prof. Dr. Martin Lühder sowie aktuellen Einschätzungen und Informationen von Bürgermeister Sebastian Träger entwickelte sich schnell eine engagierte Diskussion über notwendige Entwicklungen und Verbesserungsmöglichkeiten. So wurde u. a. der Wunsch nach einer weitergehenden Vernetzung mit dem Oberzentrum Münster, wo die Verkehrsprobleme durch den täglichen Pendlerverkehr

immer größer werden, genannt. Ebenso wichtig erschien parallel dazu eine Verbesserung der Tarifstruktur des ÖPNV mit entsprechendem Anreizsystem, um mehr Pendler zum Umstieg auf Bus und Bahn zu motivieren. Anschaulich verdeutlichte Prof. Lühder auch, dass die überwiegende Anzahl von Autofahrten der Bewältigung von Strecken bis zu 10 km dienen.

Gerade hier könnte in vielen Fällen das Fahrrad zum Einsatz kommen, wie z. B. beim kurzen Weg zum Bäcker. Für den weiteren Weg nach Münster standen die geplanten Velorouten und mögliche Weiterentwicklungen im Focus.

Um dem Klimawandel nachhaltig zu begegnen braucht es einen intelligenten Mobilitätsmix, so das Fazit der Veranstaltung.

Dass dafür an unterschiedlichen Stellen Geld in die Hand genommen werden müsse, war allen Verantwortlichen klar; aber genauso, dass zum notwendigen Erfolg ein Umdenken in den Köpfen stattfinden muss.

Gaby Vogdt

Foto: Christian Vogdt

Coronaschutzimpfung

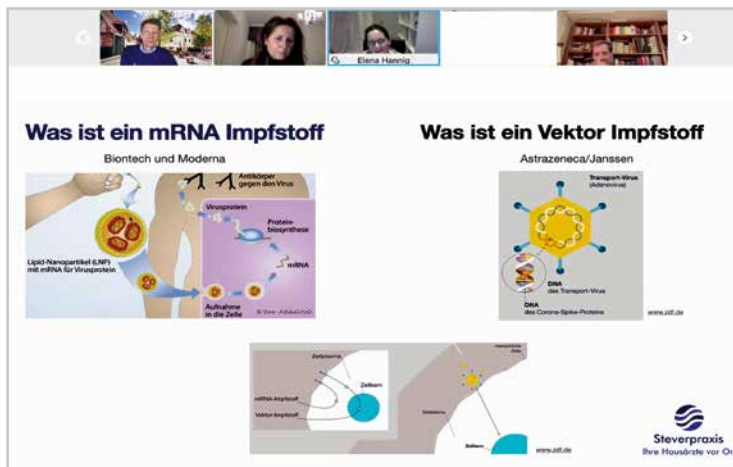
Mit einem ebenso aktuellen Thema, der Coronaschutzimpfung, befasste sich der zweite digitale Stammtisch Mitte März.

Fragen wie „Kann ich im Impfzentrum einen Wunschimpfstoff angeben?“ und „Reduziert die vorherige Einnahme von Paracetamol oder Ibuprofen unerwünschte Impfnebenwirkungen?“ beantworteten die Referenten Dr. Christian Schulze Pellengahr, Landrat des Kreises Coesfeld und die Sendener Fachärztin für Allgemeinmedizin und Mitinhaberin der Steverpraxis, Elena Hannig, umfassend. Zum Auftakt gab Schulze Pellengahr detaillierte Informationen zur aufwändigen Vorbereitung und Organisation des Impfzentrums im Dülmener Wiesmann-Geko, der zunächst nur als Verteilzentrum für Impfungen in Alten- und Pflegeheimen fungierte. Nach anfänglich sehr überschau-

baren Impfstoffmengen, so Schulze Pellengahr, steige erfreulicherweise die Zahl der Impfungen kontinuierlich. Dennoch stelle das Impfen in Hausarztpraxen einen weiteren notwendigen Baustein zur effektiven Bekämpfung der Pandemie dar. „Wir stehen mit unserem Team bereit und freuen uns, wenn es endlich losgehen kann“, so Elena Hannig, die in einem fundierten und gut verständlichen Vortrag die aktuell zugelassenen Impfstoffe erklärte und auch auf aktuelle Fragen bestens vorbereitet war.

Hinsichtlich möglicher Zweifel an der stark beschleunigten Impfstoffentwicklung erläuterte Hannig detailliert das sog. Rolling-Review-Verfahren. Dabei verwies sie u.a. auf die große Zahl der an den klinischen Studien beteiligten Testpersonen und der dadurch hohen Zuverlässigkeit der zugelassenen Impfstoffe.

Gaby Vogdt

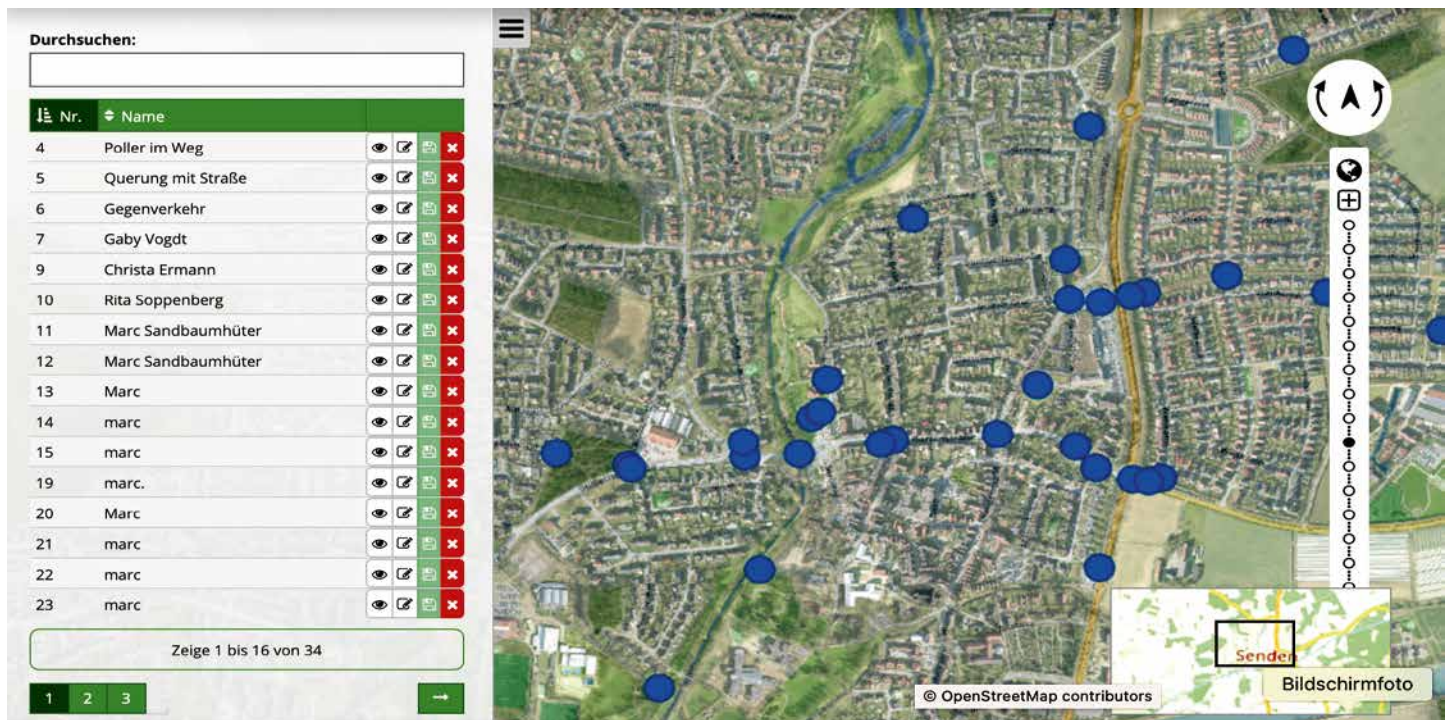


Radverkehrs-AG

Ebenfalls digital stattgefunden hat der Arbeitskreis des Ortsverbandes zum Thema Radverkehr in Senden.

Hier arbeiten Mitglieder aus dem Ortsverbandsvorstand, der Fraktion sowie Nichtmitglieder und ein Mitglied der ADFC-Gruppe Senden zusammen. Ziel der Gruppe ist es,

durch verschiedene Maßnahmen den Radverkehr in Senden zu fördern und bessere Voraussetzungen für ein Umsatteln auf die „Leeze“ zu schaffen. Eine erste Maßnahme war die Initiierung der Teilnahme der Gemeinde Senden am ADFC-Fahrradklimatest.



Über das positive Ergebnis berichteten die WN. Mittels einer App, die unser Ratsmitglied Hardy Treckmann entwickelt hat, ermitteln wir aktuell Schwachstellen wie gefähr-

liche Übergänge, Kreuzungen und Hindernisse für den Radverkehr. Weitere Interessierte – auch Nichtmitglieder – sind herzlich willkommen!

Gaby Vogdt

CDU-Antrag: Spielplatzkonzept

Um es vorwegzunehmen: Senden hat in vielen Wohngebieten gut ausgestattete und gepflegte Spielplätze. Vor allem in den Neubaugebieten finden Kinder allen Alters i.d.R. ein modernes und attraktives Angebot.

In den älteren Bestandswohngebieten kommen einige Spielplätze jedoch inzwischen in die Jahre. Dort findet aber gleichzeitig ein zunehmender Generationenwechsel statt, so dass vermehrt jüngere Kinder wieder die entsprechenden Spielplätze besuchen aber altersgerechte Geräte teilweise fehlen oder veraltet sind. So auch auf dem Spielplatz im Rohrkamp. Die in unmittelbarer Nähe wohnenden Eltern und Sendener Tagesmütter – Patricia Cordes, Lydia Dewald und Heike Fichtner – hatten sich mit dem Hinweis und der Frage an uns gewandt, ob man hier nicht Spielgeräte für die jüngsten Besucher ergänzen könne. Unser kurzer Draht zum Rathaus zahlte sich aus. Bereits kurze Zeit später besuchte ein Mitarbeiter der Verwaltung den betreffenden Spielplatz und tauschte sich vor Ort mit einer der Tagesmütter hinsichtlich der Frage aus, welche Spielgeräte gerade für die jüngsten Besucher sinnvoll und notwendig seien und vor allem, was davon kurzfristig umsetzbar sei. Inzwischen sind die benötigten

Geräte bestellt und werden in den kommenden Wochen installiert. An dieser Stelle gebühren Verwaltung und Bauhof der Gemeinde ein Lob für ihren schnellen und unkomplizierten Einsatz.

Ziel sollte es allerdings sein, alle Wohngebiete gleichermaßen mit adäquat ausgestatteten Spielplätzen zu versorgen. Dazu sollten die Spielplätze Sendens einer Gesamtbetrachtung unterzogen werden, bei der auch untersucht wird, welche stark frequentiert sind und welche kaum noch von Kindern aufgesucht werden und somit zum jetzigen Zeitpunkt keiner weiteren Überarbeitung bedürfen.

Im Ergebnis sollte je Wohnquartier ein zeitgemäß ausgestatteter Spielplatz als Begegnungs- und Freizeitgestaltungsort für jüngere und ältere Kinder zur Verfügung stehen, der für möglichst viele der dort wohnenden Kinder gut zu erreichen ist.

So stieß unser Antrag für ein Spielplatzkonzept und einer Erhöhung der finanziellen Mittel dafür im entsprechenden Ausschuss auf allgemeine Zustimmung. Zu gegebener Zeit soll eine gemeinsame Begehung der Sendener Spielplätze gemeinsam mit Vertretern aller Fraktionen sowie der Verwaltung stattfinden.



Foto: Gaby Vogdt

Gaby Vogdt

Ein bauliches Kleinod am Laurentiusbrunnen erhält neuen Glanz

Vielen SendenerInnen fallen sicherlich die baulichen Aktivitäten auf dem Areal des Hauses Frerichmann direkt am Laurentiusbrunnen auf. Die historische Bausubstanz der Wohngebäude, Stallungen und Werkstatt der Bildhauer Alexander und Josef Frerichmann aus dem frühen 19. Jahrhundert erfährt eine grundlegende Sanierung und

bietet künftig Raum für 3 Wohnungen. Dr. Hartwig Wiesmann freut sich nicht nur als Bauherr, sondern auch als zukünftiger Sendener Neubürger auf sein neues Domizil. Nach Abschluss der umfangreichen Bauarbeiten erhält somit der Platz am Brunnen einen weiteren schönen Blickfang.



Foto: Günter Mondwurf

Radwege abseits der Velorouten sind wichtige Zubringerachsen

Radweg L551 nach Albachten - CDU Appelhülsen und Bösensell haben ein gemeinsames Ziel

Die Verkehrswende ist das erklärte Ziel aller Parteien in den Gemeinderäten von Nottuln und Senden. Das Umdenken in der Bevölkerung hat bereits begonnen, so dass z. B. auch immer mehr Unternehmen Leasingangebote für E-Bikes anbieten und die Mitarbeiter auf das Rad umsteigen. Allein im Jahr 2020 stieg der Absatz von Fahrrädern in Deutschland um 17 % und der von E-Bikes sogar um 43 % gegenüber dem Vorjahr. Allerdings fehlt es noch vielerorts und gerade im „Überland-Bereich“ an der geeigneten Radweginfrastruktur, um den Umstieg auf das Rad auch sicher zu gestalten. Genau diese Infrastrukturmaßnahmen können derzeit über das Sonderprogramm „Stadt und Land“ des Bundes beantragt und mit mind. 80% gefördert werden. Das Förderprogramm zielt dabei auch auf die Schaffung wichtiger Zubringerradwege ab, um entferntere Ortsteile an die Velorouten anzubinden. Eine sehr wichtige Zubringerachse an die Veloroute Münster-Senden ist dabei das Teilstück entlang der L551 zwischen



Der Radweg entlang des Teilstücks der L551 zwischen Bösensell und Albachten – vom Autoverkehr nur durch eine Markierung geschützt!

Bösensell und Albachten.

Der bauliche Zustand des Straßenabschnitts der L551 zwischen Bösensell und Albachten ist schlecht, so dass hier in naher Zukunft hoffentlich eine Sanierung anstehen wird.

Unser Ortsteil Bösensell

Hinzu kommt, dass dieser Abschnitt beidseitig nur über einen sehr engen und gefahrenträchtigen Radschutzstreifen verfügt.

berücksichtigen und auch um die Planung zu beschleunigen hat die CDU Bösensell daher Anfang März einen Antrag zur Planung des Radweges unter Berücksichtigung

der Förderleistungen erfolgreich in den Bauausschuss der Gemeinde Senden eingebracht.

Rückendeckung für das Vorhaben erhalten die Bösenseller von den CDU-Kollegen aus Senden, Appelhülsen und Nottuln. Über die zwingende Notwendigkeit des Lückenschlusses tauschten sich in einem Vor-Ort-Termin unter Beachtung der Corona-Schutzverordnung die Rats- und Kreistagsmitglieder beider Ortsteile aus. Für beide Orte steht fest, dass eine Planung unter Ausnutzung des gegebenen Förderprogramms und die Umsetzung höchste Priorität genießen muss, so dass auch für kleinere Orte wie Appelhülsen und Bösensell die Verkehrswende vorangetrieben wird. Alle Teilnehmer sind sich einig, dass das Förderprogramm eine einmalige Chance bietet und jetzt gehandelt werden muss, um die Infra-

struktur für eine attraktive und zukunftsfähige Mobilität zu schaffen.

Dr. Axel Hengstermann



Die CDU-Ortsvertreter aus Bösensell und Appelhülsen haben das Ziel „Radweg L551“ klar im Blick. Unterstützung erhalten Sie dabei von den Gemeindeverbänden aus Senden und Nottuln.

Der Bau eines geschützten Radweges muss für die Ortsvertreter daher zwingend in eine mögliche Planung integriert werden. Um dies bei möglichen Sanierungsplänen zu

Mehrgenerationenplatz Bösensell – Juwel soll neuen Glanz erhalten!

Welches Dorf im Münsterland kann von sich behaupten einen Dorfteich zu haben? Nicht viele – aber Bösensell kann es! Aus diesem Grund ist es um so erschreckender, dass dieses Juwel der dörflichen Struktur seit Jahrzehnten wenig Beachtung findet und durch marode Brücken, zu wenige Bänke und ein zugewuchertes Ufer kaum mehr Aufenthaltsqualität bietet! Die Gründe hierfür mögen vielfältig sein – aber umso größer ist das Anliegen der CDU Bösensell diesem Juwel zu neuem Glanz zu verhelfen.

Anfang März wurde im Haupt- und Finanzausschuss ein erster Schritt hin zu einer Modernisierung der Teichanlage gemacht. Einstimmig wurde der CDU-Antrag zur Konzeptionierung eines Mehrgenerationenplatzes beschlossen. Für die CDU Bösensell steht fest, dass dieses Momentum genutzt werden muss, und schnellstmöglich Ideen für eine Konzeptionierung entwickelt werden, zumal hierfür die limitierten Ressourcen im Verwaltungsbereich Planen und Bauen nicht notwendig sind!

Für die CDU Bösensell liegt es auf der Hand, dass bei der Konzeptionierung die Ideen von Bürgerinnen und Bürgern berücksichtigt werden müssen, da sich nur so ein Platz mit hoher Akzeptanz schaffen lässt.

Über verschiedenste Wege wurden in jüngster Vergangenheit bereits Ideen an die CDU als auch an die Gemeindeverwaltung herangetragen, die in der Konzeptionierung Berücksichtigung finden könnten:

- **Umgestaltung des nördlichen Teichabschnittes in eine Wasserspielfläche für Kinder mit Bachlauf, der durch Umpumpen des Teichwassers gespeist wird und dadurch auch an heißen Tagen die Sauerstoffzufuhr in das Gewässer gewährleistet.**
- **Das nordöstliche Teichufer könnte terrassenförmig, z.B. aus Sandsteinblöcken, angelegt werden, so dass hier natürliche Sitzgelegenheiten geschaffen würden.**

- **Schaffung einer Liegewiese am nördlichen Teichufer**
- **Installation von Sitz- und Liegebänken, um die Verweilattraktivität zu erhöhen**
- **Vollständige Zugänglichkeit des Ufers wiederherstellen, um einen freien Blick auf den Teich zu ermöglichen**
- **Eine Steganlage würde der Teichsilhouette eine hohe Attraktivität verleihen und vor allem in den Sommermonaten zum Verweilen einladen.**
- **Installation eines Picknickplatzes mit Grillmöglichkeit**

besonderes Augenmerk bei der Konzeptionierung muss den Belangen der Kinder und Jugendlichen geschenkt werden. Große Beachtung gilt hier einem Bürgerantrag von Bösenseller Kindern. Sie reichten im Januar 2021 auf eigene Initiative einen Bürgerantrag zur Erweiterung der Skateranlage begleitet von 60 Unterschriften beim Bürgermeister ein. Zugleich müssen bei der Erweiterung der Skateranlage die Jugendlichen berücksichtigt werden! Sie haben in Bösensell bislang keinen attraktiven Platz, um sich außerhalb von Vereinsaktivitäten zu treffen und zu „chillen“. Sicherlich wollen sich die Jugendlichen hier eigenständig einbringen und Ihre Wünsche formulieren!

Die CDU Bösensell wird die Konzeptionierung des Mehrgenerationenplatzes proaktiv begleiten, damit dem Juwel wieder zu neuem Glanz verholfen wird und sich die Befürchtungen eines WN-Leserbriefs nicht bewahrheiten.

„Wir wollen einen Mehrgenerationenplatz schaffen und nicht ein Projekt dessen Umsetzung mehrere Generationen dauert.“

Dr. Axel Hengstermann



Foto: Dr. Axel Hengstermann

Ausbau des Radwegenetzes

Sehr gute Fortschritte macht das Ziel der CDU für Ottmarsbocholt, ein gut ausgebautes Radwegenetz vorzuhalten. Der Ausbau in Richtung Münster ist in der Vorbereitung. Der Ausbau eines Radweges in Richtung Nordkirchen seit längerem auf der Agenda und nun auch mit höchster Priorität beim Kreis Coesfeld gemeldet.

Viele Ottmarsbocholter wünschen sich aber auch für zusätzliche Sicherheit einen Radweg über die Autobahnbrücke in Richtung Amelsbüren. Gerade in der Zeit, als die Venner Kanalbrücke oder in Davensberg die Verbindung in Richtung Rinkerode gesperrt waren, kam es noch dazu zu einem höheren Kfz-Verkehr. Strenggenommen kann wegen durchgezogener Mittellinie eigentlich kein Radfahrer auf der Brücke oder den Rampen überholt werden. Die Realität sieht jedoch anders aus, so dass manche Radtour von teilweise waghalsigen Überholmanövern begleitet wird.

Deshalb wurmte es beim anstehenden Bau der Autobahnbrücke über die A1 wegen der damit verbundenen hohen Kostenlast für die Gemeinde Senden und allgemein eher geringen Verkehrsbelastung, einen Radweg über die Brücke zunächst nicht vorsehen zu können. Obschon der Bund ohnehin wegen der Verbreiterung der Autobahn eine neue Brücke errichten muss, war unverständlicherweise die geringe Mehrbreite für einen Radweg nicht vorgesehen. Stattdessen sollte die Gemeinde mit ca. 340.000 € anteilig sogar an den Gesamtkosten des Bauwerks beteiligt werden.

Schweren Herzens haben die Ottmarsbocholter Vertreter von CDU und SPD deshalb die Weichen so gestellt, dass nur dann ein Radweg vorgesehen werden soll, wenn eine

erhebliche Kostenbeteiligung, z.B. auf Kreisebene erfolgt. Aufgrund des aktuellen Förderprogramms „Stadt und Land“ stellt sich dies nunmehr anders dar. Nach Hinweisen von CDU Kreistagsmitgliedern hat der Bürgermeister Sebastian Täger auf Bitten von Fraktionsvorsitzenden Sascha Weppelmann nochmals in engem Austausch mit dem Landrat Dr.

Schulze Pellengahr die Realisierung des Radweges im Rahmen dieses Förderprogramms ermittelt und gelangt so -trotz nach aktueller Kalkulation gestiegener Kosten - zu einem Kostenanteil von voraussichtlich noch 126.000,- €. Es hat sich also gelohnt zuzuwarten und jetzt diese Fördermöglichkeit zu ergreifen, da sich dadurch die Kos-

ten für die Gemeinde auf etwa ein Drittel reduziert haben, ohne dass die Brücke dadurch einen Tag später gebaut wird.

„Angesichts des deutlich verringerten Kostenanteils und der Tatsache, dass keine anderen wichtigen Radwegprojekte, wie z.B. der Radweg in Richtung Nordkirchen dadurch verzögert werden, sind alle Bedenken ausgeräumt“, betont der Bezirksausschussvorsitzende von Ottmarsbocholt Patrick Alfs. In der letzten Ratssitzung verabschiedeten daher auch aufgrund einer vom Bürgermeister eingebrachten Tischvorlage alle Fraktionen einstimmig die Umsetzung des für Ottmarsbocholt wichtigen Vorhabens.

Bürgermeister Sebastian Täger hatte zuvor in persönlichen Gesprächen ausdrücklich betont, dass keine zeitliche Verzögerung des Radweges nach Nordkirchen entsteht.

Damit steht einer Realisierung in den nächsten Jahren, parallel zu der mit hoher Priorität vorgesehenen Radwegeverbindung in Richtung Nordkirchen nichts mehr im Wege.



v. l. n. r.: Roland Wieging; Sascha Weppelmann; Patrick Alfs

Sascha Weppelmann

„Das Team zählt“ –

Wechsel in der Vorstandsspitze des CDU Ortsverbandes Ottmarsbocholt/Venne

Patrick Alfs stand als Nachfolger von Cornelius Bracht seit Februar 2015 an der Spitze der CDU in Ottmarsbocholt und Venne. Ein Schwerpunkt der Vorstandsarbeit war zunächst die Aufteilung der Aufgaben nach Fähigkeiten und Interessen. Dies kann als wesentlicher Erfolgsfaktor für die Vorstandsarbeit der vergangenen Jahre gewertet werden. Gerade in einem Team mit relativ jungen Leuten gilt, dass der Einzelne neben Beruf, Familie und privaten Kontakten nicht übermäßig viel Zeit für ehrenamtliche Betätigung in einer Partei aufbringen kann, um sich für die Interessen der BürgerInnen einzusetzen.

„Seit längerer Zeit war klar, dass wir einen Nachfolger für die Funktion des 1. Vorsitzenden brauchen.

Patrick hat wichtige Aufgaben im Gemeinderat und als Vorsitzender des Bezirksausschusses Ottmarsbocholt/Venne“ betont Sascha Weppelmann, Fraktionsvorsitzender der CDU, „Und etwas Zeit für Beruf, Familie, Hobby und andere ehrenamtliche Arbeit brauche ich schließlich auch noch.“ ergänzt Patrick Alfs.

„Wichtig ist, dass wir ein arbeitsfähiges Team sind!“, dies war auch der Grund, weshalb er noch das Amt fortgeführt hat, bis ein geeigneter Kandidat für einen Wechsel an der Spitze des Ortsverbandes gefunden werden konnte.

„Wir haben alle Aufgaben, die es für uns in Ottmarsbocholt/Venne gibt, auf den Tisch gelegt und so verteilt, dass es vom Aufwand und den jeweiligen Fähigkeiten her passt.“ sagt Roland Wieging, Mitglied im Gemeinderat und Beisitzer im OV.

„Daher haben wir auch innerhalb des Vorstandes betont, dass wir alle Aufgaben fair verteilen und uns gegenseitig unterstützen. Der neue Vorsitzende muss nicht alles selbst machen und auch nicht an alles denken, wir verstehen dies als Aufgabe des Teams“, so Johannes Rave, 2. Vorsit-

zender. „Das war, neben dem Reiz mich für unseren Ort einzusetzen, für mich der ausschlaggebende Punkt, mich für das Amt zur Verfügung zu stellen.“

Meint der neu gewählte 1. Vorsitzende, Felix Wierling.

Zu Recht betonte Patrick Alfs stets, dass „der OV die Keimzelle für die Fraktionsarbeit ist“. Das bedeutet, dass neue Leute sich im OV-Vorstand beweisen und dann in den

verschiedenen Ausschüssen und im Gemeinderat die Belange von Ottmarsbocholt und Venne zur Geltung bringen. Neben der Parteiarbeit im Inneren, war es für Patrick Alfs immer ein Herzensthema, die Bedingungen für Radfahrende zu verbessern. Die Radwege Ottmarsbocholt - Venne und demnächst Ottmarsbocholt - Nordkichen sind hier beispielhaft zu nennen.“

„Aufgrund der geleisteten Arbeit und seiner Führungsfähigkeit haben wir Patrick viel zu verdanken“, so Johannes Rave „er hat den Vorstand intern gut aufgestellt, nach außen stark vertreten und immer die Themen zum Wohle des Ortes vorangetrieben“.

„Das kostet Zeit und Kraft, und geht bisweilen zu Lasten der

Familie und der privaten Hobbys“, ist sich Roland Wieging sicher, „umso mehr danken wir Patti, seiner Frau und den Kindern, dass er sich für den OV und den Ort so einbringen konnte und dies noch immer tut.“

Roland Wieging

Der Vorstand des Ortsverbandes Ottmarsbocholt/Venne:

1. Vorsitzender Felix Wierling; 2. Vorsitzender Johannes Rave; Schriftführer Frank Fögeling; Beisitzer Thomas Beuckmann, Cedrick Billermann, Thomas Lindfeld, Ulrike Schulze Tomberge, Gottfried Suntrup, Sascha Werth und Roland Wieging;

ständige Gäste:

Patrick Alfs (Gemeinderat) Sascha Weppelmann (Gemeinderat) und Dr. Christian Vogdt (Kreistag)



Aus dem Bezirksausschuss (BZA) Ottmarsbocholt

Die erste Sitzung des Bezirksausschusses Ottmarsbocholt nach der Wahl verlief sehr konstruktiv und harmonisch ausnahmsweise Corona bedingt in der Steverhalle Senden. Es wurden einstimmig als Vorsitzender Patrick Alfs und als Stellvertreter Sascha Wepelmann wiedergewählt.

Folgende für Ottmarsbocholt wichtige Beschlüsse und Berichte gab es:

Trauerhalle

Der von der örtlichen CDU und SPD entgegen der Stimmen der anderen Fraktionen durchgesetzte Neubau der Trauerhalle schreitet voran. Änderungen bei den Dachbindern führten leider zu einer ungeliebten Verzögerung, so dass man leider vereinzelt für Trauerfeiern nach Senden in die Trauerhalle ausweichen musste. Die Veränderungen führen zu einer erhöhten Raumhöhe von bis zu 3,80 m. Die Überarbeitung hatte zudem den Entfall der Stahlkonstruktion zur Folge, wodurch auch weitere Kosten gesenkt werden konnten.



Seit Ende März ist es möglich, handwerkliche Eigenleistungen einzubringen. Verwaltungsmitarbeiter, Mitglieder des Schützenvereins St. Johannes Bruderschaft und Mitglieder des Vorstands der CDU Ottmarsbocholt legten zusammen bereits an den vergangenen Samstagen fleißig Hand an.

Umkleide BW-Ottmarsbocholt

Nachdem Günter Schrameyer, Geschäftsführer des BWO, anschaulich den Bedarf, die Zeitschiene sowie das gut durchdachte Raumprogramm gegenüber den Ausschussmitgliedern vorgetragen hatte, wurde kurz konstruktiv diskutiert und einstimmig dem Neubau eines zusätzlichen Umkleidegebäudes zugestimmt. Für den Neubau des Umkleidegebäudes wird es zwar auch eine Förderung des Landes geben, rund 225.000 Euro werden aber noch von der Haushaltskasse der Gemeinde gestemmt werden müssen. Auch der BWO hat angekündigt, den nötigen Eigenanteil für dieses wichtige Projekt stemmen zu können.

Unser Ortsteil Ottmarsbocholt

Pflegewohnungsgemeinschaft Kirchstraße 10/ Ecke Davertweg

Mitte Februar wurden drei eingereichte Bewerberkonzepte dem Auswahlgremium zur Entscheidung vorgestellt. Das Auswahlgremium setzte sich aus Vertretern der politischen Fraktionen, der Verwaltung sowie von der Verwaltung beauftragten Spezialisten aus dem Bereich Architektur und Pflege zusammen.

Der von diesem Auswahlgremium getroffenen Entscheidung stimmte der Bezirksausschuss einstimmig zu, so dass der Beschluss an die jeweiligen Fachausschüsse weitergegeben werden konnte. Der Bezirksausschuss war einstimmig der Meinung, dass das genannte Auswahlgremium, in dem sich insbesondere die örtlichen CDU Vertreter Roland Wieging und Patrick Alfs mit für Ott-



Der Ortsvorstand und Freunde packen mit an!

marsbocholt wichtigen Impulsen engagiert einbrachten, eine sehr gute und eindeutige Entscheidung bzgl. der Projektauswahl getroffen haben. Diese Entscheidung wurde mittlerweile auch von den Fachausschüssen sowie auch dem Gemeinderat einstimmig mitgetragen. Es verbleibt jedoch hier der einhellige, vor allem von den örtlichen CDU Vertretern getragene dringende Wunsch und die Bitte an den Investor, auch hier ein Tagespflegeangebot fest zu integrieren, da dies bei der Konzeptvorstellung bisher nur als Option galt. Die CDU Vertreter wissen, wie wichtig ein Tagespflegeangebot für Ottmarsbocholt ist und haben dies auch im Auswahlgremium immer wieder betont und zu Bedenken gegeben! Leider war ein Tagespflegeangebot in der Ausschreibung der Gemeinde aus verschiedenen Gründen kein verpflichtendes und somit auch kein Ausschluss-Kriterium. Jedoch wirkt die CDU Ottmarsbocholt weiter engagiert darauf hin, dass der örtliche Bedarf erkannt wird und somit ein Angebot durch den künftigen Betreiber bzw. Investor geschaffen wird.

**Der örtliche Bedarf
muss
erkannt werden**

Verbesserung des ÖPNV von Ottmarsbocholt nach Münster

Auch dem Antrag der CDU Ottmarsbocholt für das testweise Einrichten eines Taxibusses zum Bahnhof Davensberg wurde von allen Fraktionen dankenswerter Weise im Bezirksausschuss einstimmig zugestimmt. Der Gedanke hierbei ist, den ÖPNV in Richtung Münster um ein weiteres Angebot zur Buslinie R41 zu ergänzen, um so eine 30 minütige Taktung zum Hauptbahnhof Münster zu erreichen.

Zudem wird sich zukünftig die CDU Ottmarsbocholt auch für eine Verbesserung der Linie R41 in Bezug auf Taktung und Fahrpreise einsetzen. Zum einen kommen wir so den Klimaschutzziele der Gemeinde einen Schritt näher und zum anderen möchte die örtliche CDU dem Wunsch junger Ottmarsbocholter entgegenkommen. Denn die jungen Ottmarsbocholter(innen) hatten die große Bitte geäu-

bert, sich für eine bessere Verbindung nach Münster einzusetzen. Mittlerweile findet diese Maßnahme nach der erfolgten Vorstellung und Beschluss im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität Einzug in ein künftig zu verabschiedendes gemeindeweites ÖPNV-Konzept.

Umgestaltung Platz „Auf der Horst“

Auch der Einsatz der CDU Ottmarsbocholt für die Umgestaltung des Platzes „Auf der Horst“ trägt Früchte. Die alten Spielgeräte sind schon demontiert worden um neuen, zeitgemäßen Spielgeräten Platz zu machen. Zudem wird eine Drainage gelegt und der Regenwasserkanal saniert. Weitere Schritte werden in einem weiteren Bauabschnitt so bald wie möglich angegangen. Auch hierfür wird es Gespräche mit dem Fördergeber geben müssen. Ziel der Ortsunion ist es, den für Ottmarsbocholt so wichtigen zentralen Platz noch attraktiver zu machen.

Wie man auch in diesem Bezirksausschuss feststellen konnte, werden in diesem Gremium die Weichen für Maßnahmen der örtlichen Daseinsvorsorge gestellt. Die deutliche Mehrheit der Ausschussmitglieder ist ortsansässig. Nicht zuletzt auch deswegen haben sie ein direktes Ohr an die Ottmarsbocholter Bevölkerung und erkennen Bedarfe und Notwendigkeiten. Die Beschlüsse sind nach konstruktivem Austausch von Argumenten und guter harmonischer konsensorientierter Gesprächskultur überwiegend einstimmig. Dies hat daher ein sehr großes Gewicht in den darauffolgenden Diskussionen in den Fachausschüssen im Rathaus, so dass auch dort richtigerweise den Beschlüssen des BZA fast immer vollständig entsprochen wurde und hoffentlich auch in Zukunft, trotz neuer Mehrheitsverhältnisse nach der Wahl, entsprochen wird!

*Patrick Alfs
(Vorsitzender Bezirksausschuss Ottmarsbocholt)*



POW_RWORK_R G_SUCHT. OHNE E LÄUFT NICHTS.

Mach' deine Ausbildung als Elektroniker/-in
Fachrichtung: Energie- und Gebäudetechnik.

Informiere dich unter www.e-zubis.de

Elektro Scharmann

- Elektromanlagen
- Gebäudesystemtechnik
- Lichttechnik
- Hausgeräte
- Kundendienst



Telefon 02597/9641-0
Münsterstraße 29 48306 Senden
www.scharmann-elektro.de



Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

BLICKPUNKT SENDEN

Ihr Ansprechpartner: Klemens Rave

02598 / 98850

info@druckerei-rave.de

Neuer Kopf an der Spitze des CDU Ortsverbandes Ottmarsbocholt/Venne

Felix Wierling übernimmt die Geschicke von Patrick Alfs.

Der neue Kopf an der Spitze möchte sich nun hier einmal allen Lesern vorstellen. Ich bin seit kurzem der 1. Vorsitzende des CDU Ortsverbandes Ottmarbocholt/Venne und noch recht neu im Thema Kommunalpolitik aktiv. Ich bin 32 Jahre alt und lebe auf dem elterlichen Bauernhof in der Ottmarsbocholter Dorfbauerschaft.

Geboren am 26.06.1988 in Lüdinghausen habe ich meine Kindheit auf dem in Ottmarsbocholt befindlichen Bauernhof verbracht. Nach Abschluss der mittleren Reife auf der Geschwister Scholl Schule habe ich eine dreijährige Ausbildung zum Landwirt absolviert. Nach der Ausbildung entschied ich mich für die weitere schulische Bildung und besuchte das Emanuel von Ketteler Berufskolleg, um meine Fachhochschulreife zu erreichen. Zum Studium zog es mich, wie auch einige meiner Schulkameraden, nach Osnabrück an die dortige Fachhochschule. Nach etwas mehr als der Regelstudienzeit hatte ich mein Bachelor Studium mit der Richtung Agrarwissenschaften abgeschlossen. Motivation in das Berufsleben einzusteigen bestand zu dem Zeitpunkt noch nicht, woraus eine Einschreibung an der Universität Hohenheim resultierte. Dort habe ich einen Master of Science im Bereich Agrarwissenschaften mit dem Schwerpunkt Agrartechnik erlangen können.

Neben dem Studium habe ich einige Monate in Lettland als Erntehelfer verbracht, eine Studienexkursion nach Brasilien organisiert und diverse Tätigkeiten ausgeführt. Unter anderem habe ich einige Jahre bei dem schwedischen Landmaschinen Hersteller Väderstad im Bereich Produktmarketing gearbeitet. Höhepunkt während meiner Studienzeit waren sicherlich das knappe halbe Jahr am anderen Ende der Welt, Australien.

Nach dem Studium konnte ich durch einen Zufall zurück an eine mir bekannte Wirkungsstätte. Ich arbeite als Produktmanager beim Competence Center ISOBUS e.V. in Osnabrück. Meine Kernaufgaben sind dort die Betreuung unserer Produkte und Lösungen für die Landwirtschaft.

In meiner Freizeit bin ich gerne draußen, bei diversen Tätigkeiten. Sei es die Arbeit auf dem Hof, ein Spaziergang oder eine Radtour – Hauptsache möglichst viel an

der frischen Luft. Zeit mit Freunden verbringen gehört für mich ebenfalls dazu, egal ob beim Kegeln oder Grillabend. Außerdem engagiere ich mich im landwirtschaftlichen Ortsverein, unter anderem als Bauerschaftsvertreter sowie für die Öffentlichkeitsarbeit. Weiterhin bin ich, was diesen Bereich angeht, in der Gesellschaft für konservierende Bodenbearbeitung e. V. aktiv. Betreue dort den Arbeitskreis NRW sowie die Social-Media-Kanäle.

Nun, wie bin ich zur Politik gekommen ... Ausgang war ein Gespräch mit Bernd Aundrup und dessen Mitgliedschaft im Gemeinderat von Senden. Das Thema Kommunalpolitik hatte ich bis dato eher nur beiläufig verfolgt. Vor einiger Zeit hatte sich eine Gruppe junger Leute mal für eine Gründung einer jungen Truppe interessiert, leider ist diese im Sande verlaufen. Durch Bernd hatte ich schließlich den Kontakt zu Patrick Alfs.

So bin ich durch mein Interesse und Engagement als ständiger Gast im Ortsverband eingebunden worden und konnte mich entsprechend einbringen. Mit dem Rückenwind aus der dynamischen Truppe fiel es mir nicht schwer mich für den 1. Vorsitzenden vorzuschlagen, als Patrick einen Nachfolger suchte.

Aus meiner Sicht bringt ein neuer Kopf, der viele Dinge aus der Vergangenheit nicht kennt, an einigen Stellen neue Ideen und Denkweisen ein um den CDU Ortsverband Ottmarbocholt/Venne weiterhin stark zu präsentieren.

Felix Wierling



Foto: Privat

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir befinden uns in herausfordernden Zeiten für alle von uns, sei es für die im Gesundheitswesen Tätigen, Familien, Schulen, Betriebe oder auch für unsere Kinder.

Der Kreis Coesfeld hat in den letzten Wochen und Monaten mit regelmäßig niedrigen Infektionszahlen, bishin zu Spitzenwerten in Nordrhein-Westfalen, zum Teil Maßstäbe gesetzt. Leider sind auch bei uns zwischenzeitlich die Werte wieder nach oben gegangen. Hierbei kann nur der eindringliche Appell an alle Menschen in unserem Kreis sein, sich weiter an die Regeln zu halten und zu versuchen die Kontakte weiterhin einzuschränken, auch wenn es schwer fällt.

Wir alle wollen schnell wieder zu einem Maß an Normalität zurück kommen, welches uns unsere Freiheiten zurück gibt und auch die wirtschaftliche Existenz vieler wieder auf sicherere Beine stellt.

Hierzu ist wichtig, dass wir, neben der Einschränkung der Kontakte, schnellstmöglich die Impfkampagne vorantreiben und so zügig wie möglich vielen Menschen einen Schutz bieten. Bei allen Überlegungen zur wirtschaftlichen Existenz und zu Freiheitsrechten, darf man nicht außer Acht lassen, dass uns die Impfungen vor allem einen Schutz vor schweren Krankheitsverläufen geben und das Infektionsgeschehen eindämmen. Hierdurch können wir auch das Leben von vielen Menschen schützen. Leider sind viel zu viele Bürgerinnen und Bürger bisher an den Folgen einer Infektion und eines schweren Krankheitsverlaufes gestorben. In der Gemeinde Senden mittlerweile fünf. Jeder Einzelne von ihnen ist einer zu viel.

Um mit den Impfungen voran zu kommen, arbeiten die Kolleginnen und Kollegen im Impfzentrum, unter der Leitung von Kai Wermelt und Dr.

nen können. Es besteht die Hoffnung, dass wir, durch erhöhte Impfstofflieferungen, bald auch eine Rückkehr zu mehr Normalität erreichen können.



Ciprian Wagner, sowie des Deutschen Roten Kreuzes, mit vollem Einsatz daran so schnell wie möglich viele Menschen zu impfen und zu schützen. Seit dem 06.04.2021 sind auch die Haus- und Fachärzte mit in das Impfgeschehen eingebunden, sodass die Hoffnung besteht, nunmehr schneller den dann vorhandenen Impfstoff zu den Menschen zu bringen.

Die Impfkampagne muss noch mehr Fahrt aufnehmen, damit wir Leben schützen und Freiheiten zurückgewin-

Nach den Impfungen in den Alten- und Pflegeeinrichtungen ist das Impfzentrum am 08.02.2021 in Betrieb genommen worden. Seitdem werden dort Personen über 80 sowie priorisierte Berufsgruppen geimpft. Die große Gruppe der Beschäftigten

in den Kindertagesstätten, Grund- und Förderschulen ist an mehreren Wochenenden in der Turnhalle des Richard-

von-Weizsäcker-Berufskollegs geimpft worden.

In der zwölften Kalenderwoche hat

„Die Impfkampagne muss noch mehr Fahrt aufnehmen, damit wir Leben schützen und Freiheiten zurückgewinnen können.“

das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS) per Erlass mitgeteilt, dass Impfzentren, die die Erstimpfungen der Über-80-Jährigen abgeschlossen haben, bereits mit der Impfung von Personen mit Vorerkrankungen be-

80-Jährigen aufgetreten sind, nunmehr hoffentlich abgestellt werden konnten. Ab dem 06.04.2021 wurde die Terminvergabe freigeschaltet. Dabei können Berechtigte einen gemeinsamen Termin mit ihrem Lebenspartner/ihrer Lebenspartnerin

zitäten im Impfzentrum noch weiter ausgebaut werden. Bislang konnten alle vom Land zugeteilten Impfdosen zeitnah verimpft werden. Weiterhin wird durch den Einstieg der Ärzte in den Impfprozess dieser weiter vorangetrieben.

Wie Sie der Presseberichterstattung entnehmen konnten, haben wir uns — in Abstimmung mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern — ebenfalls als Modellregion beworben, um gewisse Lockerungsschritte in Verbindung mit Testungen modellhaft unter wissenschaftlicher Begleitung ausprobieren zu dürfen. Damit könnten einerseits gewisse maßvolle Lockerungen eingeleitet und andererseits Erkenntnisse gewonnen werden, die für die weitere Pandemiebekämpfung hilfreich sind. Eine Entscheidung will das Land kurzfristig treffen.

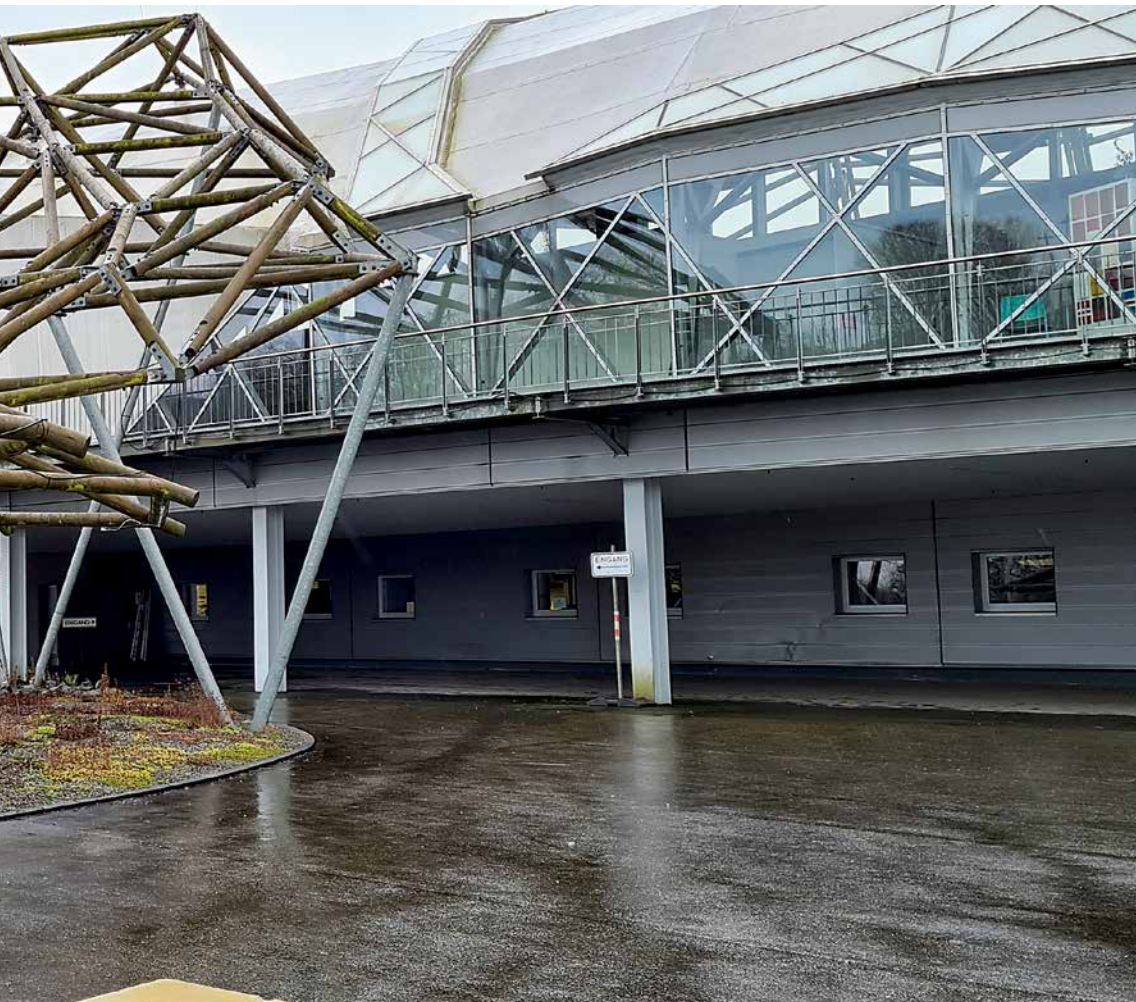
Für Überlegungen zu potentiellen Öffnungen ist es von besonderer Wichtigkeit, dass wir eine Testinfrastruktur vorhalten, die einerseits hilft Infektionen schneller zu erkennen und andererseits durch negative Tests Öffnungsschritte möglich zu machen. Dazu gibt es mittlerweile die sogenannten Bürgertestungen.

Das Deutsche Rote Kreuz hat im gesamten Kreisgebiet Testzentren eingerichtet, in denen sich die Bevölkerung testen lassen kann. In Senden gibt es derzeit an fünf Tagen pro Woche in der Münsterstraße die Möglichkeit sich durch das DRK testen zu lassen. Machen Sie von dieser Möglichkeit rege Gebrauch!

Wie schon eingangs gesagt, wird, dessen ungeachtet, die weitere Bewältigung der Pandemie nur gelingen, wenn wir alle uns auch jetzt und in Zukunft an die Hygienevorschriften halten und Kontakte weitgehend vermeiden.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Dr. Christian Schulze Pellengahr



ginnen können. Grundsätzlich sollen Personen mit Vorerkrankungen nach Ostern über die Ärzte ein Impfangebot erhalten.

Durch zusätzliche Impfdosen konnten Personen mit Vorerkrankungen teilweise schon vor Ostern geimpft werden. Die Erstimpfung der Über-80-Jährigen wird voraussichtlich in der 14. Kalenderwoche größtenteils erfolgt sein, sodass ab der 15. Kalenderwoche mit Impfungen in der Altersgruppe der Über-70-Jährigen (zunächst mit dem Jahrgang 1941) begonnen werden kann.

Die Kassenärztliche Vereinigung hat dazu ein neues Buchungssystem angeschafft, sodass die Probleme, die bei der Terminbuchung der Über-

buchen, auch wenn diese/r jünger ist. Die berechtigten Personen erhalten ein Einladungsschreiben per Post.

Sukzessive werden sodann die weiteren Jahrgänge angeschrieben, um Impftermine zu vereinbaren. Weiterhin wird den bettlägerigen Personen mit Pflegegrad 4 und 5, die in der eigenen Häuslichkeit wohnen, ein Impfangebot unterbreitet. Diese Personen werden entweder durch ihre Hausärzte oder mobile Teams des Impfzentrums aufgesucht. Bei der Impfung dieser Personengruppe können bis zu zwei Kontaktpersonen, die in der Häuslichkeit der zu pflegenden Person wohnen, mitgeimpft werden.

Entsprechend der zur Verfügung stehenden Impfstoffe können die Kapa-

Die Krise als Chance nutzen

Eine Krise, wie sie seit dem zweiten Weltkrieg nicht mehr in Deutschland zu finden ist, belastet nun seit mehr als einem Jahr unsere Wirtschaft aber vor allem unser Zusammenleben. Trotz aller Herausforderungen, denen wir nicht nur auf Bundes- oder Landesebene begegnen müssen, ergeben sich auch zahlreiche Möglichkeiten und Chancen, die wir auf kommunaler Ebene nutzen sollten.

der CDU-Familie. Demokratie funktioniert nur dann, wenn wir gemeinsam diskutieren und gemeinsam Lösungen erarbeiten.

Besonders freut es uns junge Mitglieder, dass der CDU die Generationengerechtigkeit sehr wichtig ist.

Diese bedeutet auch, dass die Gemeinde weiter auf soliden finanziellen Pfeilern steht, eben eine Haushaltspolitik mit Maß und Mitte.

Die Haushaltsreden einiger Fraktionsvorsitzenden in der letzten Ratssitzung lassen leider Gegenteiliges vermuten.

Der eine sieht massive Schuldenaufnahmen als ein probates

Mittel an, die andere will lauter Beschränkungen der örtlichen Wirtschaft, aber gleichzeitig mehr Geld ausgeben.

So hat diese Krise zwangsläufig das allgemeine politische Interesse aller Generationen geweckt, insbesondere das der Jugend.

Zum ersten Mal spürt man hautnah, dass Entscheidungen von „denen da oben“ Konsequenzen haben und mich selbst betreffen. Sollte es nun nicht unser Anliegen sein, dieses Interesse aufzugreifen, Jugendliche und junge Erwachsene für die Kommunalpolitik zu begeistern und die Lust zum Verändern zu wecken? Dieses Phänomen hat uns bewegt, Mitglied der CDU zu werden und die Gründung einer Jungen Union in Senden voranzutreiben.

**In Zukunft werden wir
gemeinsam Ideen entwickeln,
Probleme diskutieren
und Lösungen erarbeiten**

In Zukunft werden wir gemeinsam Ideen entwickeln, Probleme diskutieren und Lösungen erarbeiten. Sicherlich werden die Interessen junger Leute in einigen Punkten konträr zu denen der älteren Generationen sein. Doch diese möglichen Reibungspunkte sehen wir nicht unbedingt als Nachteil; fördert es doch den Diskurs innerhalb

Ebenso begrüßenswert ist der Fakt, dass die CDU beinahe als einzige Partei auch die restlichen Ortsteile vertritt.

“

Gemeinde Senden – das schließt auch Ottmarsbocholt, Bösensell und die Venne ein.

Leider lässt sich das in den Anträgen des „Bündnisses für Senden“ nicht erkennen.

Der Name ist dort anscheinend Programm.

Jugendliche Interessenvertretung bedeutet für uns mit möglichst vielen Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und dabei die Diskussion zu suchen.

Das schließt natürlich auch Jugendliche ein, die in Sachverhalten anderer Meinung sind, einen klaren Gegensatz vertreten. Gerade solche Diskussionen sorgen für mehr Ideen, die wir gemeinsam angehen wollen.



Lennard Kasberg /
Ortsverband Ottmarsbocholt

Die Konzeption der Gemeinde Senden einen Jugendbeirat einzurichten halten wir für einen ersten richtigen Schritt. So können wir als Jugendliche die politischen Entscheidungsprozesse kennenlernen und ein weitergehendes Interesse für die Kommunalpolitik entwickeln.

In den kommenden Monaten werden wir die Arbeit aufnehmen und, natürlich nur sofern es Covid-19 zulässt, Aktionen planen und durchführen. Jeder der Lust hat dabei mitzumachen ist herzlich Willkommen.

*Lennard Kasberg und Alexander Wolzenin
Mitbegründer der JU Senden,
die am 26.4.2021 gegründet wurde.*



Andreas Wolzenin /
Ortsverband Senden



Die CDU des Kreises Coesfeld trauert um ihren ehemaligen Bundestagsabgeordneten

KARL SCHIEWERLING

der am 28. Februar 2021
im Alter von 69 Jahren verstorben ist.

Unsere ganze Anteilnahme gilt seiner Familie.

Für seine Mitmenschen etwas bewegen und erreichen. Das war der Kern seines politischen Wirkens. Sei es zu Beginn als Kommunalpolitiker in Nottuln oder später als langjähriger Bundestagsabgeordneter unserer CDU.

Er hatte Ideen und Ziele, packte an und prägte - als Motor vieler Projekte und mit dem Blick fürs Ganze. Oder wie er selbst stets sagte: „Alles hängt mit allem zusammen.“

Karl Schiewerling hatte die Gabe zusammenzuführen, zu einen. Trotz eigener Positionen und Prinzipien, trotz des politischen Wettbewerbs und trotz unterschiedlicher Interessen in Parlament und Gesellschaft. Dafür wurde er weit über alle politischen Lager hinweg geschätzt und respektiert. Vertrauensvoll und bodenständig, zuverlässig und humorvoll, mit Sachverstand und mitunter beharrlich „dicke Bretter“ bohrend. Das zeichnete ihn aus in seiner engagierten Wahlkreisarbeit wie auch auf Bundesebene, wo er zu einem der prägenden Arbeitsmarkt- und Sozialpolitiker unseres Landes wurde.

Sein tiefer Glaube, die katholische Soziallehre und das christlich-soziale Menschenbild bildeten seinen inneren Kompass. Karl Schiewerling brachte diese Werte und Überzeugungen mit Herzblut in die Union ein. Unserer CDU gab er damit viel mehr als das rein Pragmatische der tagespolitischen Arbeit.

Karl Schiewerling war ein besonderer Politiker und ein feiner Mensch.

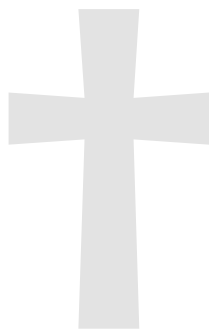
Wir sind dankbar für sein Wirken. Er wird uns fehlen.

Marc Henrichmann
MdB Kreisvorsitzender

Hans-Peter Egger
Kreisgeschäftsführer



Foto: CDU Kreisverband



Erinnerung an

JOCHEN KEPPLER

*16. Mai 1944 † 5. März 2021

Jochen Keppler bezog 1973 mit seiner Familie eine Doppelhaushälfte am Mühlenbach.

Von Beginn an engagierte er sich bei der Gründung des Tennisvereins. Viele Jahre war er dort stellvertretender Vorsitzender. In dieser Funktion lernte ich ihn kennen und schätzen.

Jochen war erfolgreich als freier Handelsvertreter in der Möbelbranche.

Zu Beginn der 90er Jahre konnte ich ihn zur Mitarbeit in der Kommunalpolitik für die CDU gewinnen.

Von 1994 bis 2012 gewann er vier Mal überzeugend ein Direktmandat und hat in dieser Zeit seinen Sachverstand im Rat, im Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und in der Fraktion eingebracht. Über Parteigrenzen hinweg wurde er wegen seiner sachlichen, verbindlichen Art geschätzt.

Er hätte sich gern weiter engagiert, aber die zunehmenden Probleme seiner Parkinson-Erkrankung bewogen ihn 2012 dazu, sein Mandat an seinen direkten Stellvertreter Matthias Ferger weiter zu geben.

Wir werden ihn in guter und dankbarer Erinnerung behalten.

Karl-Friedrich Täger



Quelle Familie Keppler

Zukunft braucht Erfahrung!

Die Senioren Union Senden - gut für Jung und Alt!

Die Senioren Union (SU) Senden ist eine selbständige Vereinigung des CDU-Gemeindeverbandes und eine Gemeinschaft politisch interessierter und lebensfroher Bürgerinnen und Bürger, die sich für eine menschliche und gerechte Gesellschaft verantwortungsvoll einsetzt.

Gegründet wurde sie im März 1994.

Sie steht mitten im Leben, ist hellwach und hat die Kraft, einiges in Bewegung zu setzen. Dabei versteht sie sich nicht ausschließlich als Sprachrohr der älteren Generation. Als „Union der Generationen“ vertritt sie die Belange von Alt und Jung und leistet somit einen

Beitrag zur nachhaltigen Generationengerechtigkeit.

Nie zuvor waren Senioren so engagiert wie heute. Ob in der Familie, in den Kirchen, Vereinen und Verbänden oder in der Politik, überall gestalten ältere Menschen ihren Lebensbereich aktiv mit. Von ihren Kenntnissen und Erfahrungen profitiert unsere Gesellschaft und bereichert sie.

„**Mit Mut
und Erfahrung Zukunft
gestalten**“

Politisch interessierten Bürgerinnen und Bürgern bietet die Senioren Union auch in Senden eine sinnvolle Betätigung, interessante Aufgaben und das Miteinander in einer Gemeinschaft von Menschen mit einer christlich-demokratischen Weltanschauung.

Mit „Mut und Erfahrung Zukunft gestalten“ ist ein Anspruch, mit dem wir die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Anliegen unserer Generation vertreten und der uns in unserer Arbeit trägt und fordert.

Was wollen wir?

Aufgrund des demografischen Wandels wird unsere Bevölkerung immer älter und der Anteil der unter 20jährigen leider noch weiter zurückgehen. Dieser großen Herausforderung für Politik, Staat und Gesellschaft wollen wir uns stellen.

Parallel zur wachsenden Bedeutung der Zielgruppe der Senioren verfügt die ältere Generation über Erfahrungen und den Willen, an der politischen Meinungs- und Willensbildung in der CDU mitzuwirken und sich Gehör zu verschaffen.



Die Mitglieder des Vorstands und Beirats der Senioren Union Senden:
Klemens Rave, Günter Wierling, Norbert Große Kintrup, Hannelore Brüggemann, Willi Lindfeld,
Magda Hackbart, Ulrich Röttger, Josef Brüning, Werner Hohmann (v.l.n.r.)

12. 11. 2018 WN-Foto



TISCHLEREI MÖLLERS

Möbel- und Innenausbau

Anfertigung
individueller Möbel
nach Ihren Wünschen.



Johannes Möllers Tischlermeister
Senden – Ottmarsbocholt

Tel 02598 1489

www.tischlerei-moellers.de

Wir treten ein für eine Gesellschaft nach christlichem Menschenbild, in der auch ältere Menschen eine aktive Rolle spielen und ein selbständiges, selbstbestimmtes und mitverantwortliches Leben führen können.

Wir setzen uns insbesondere ein für

- mehr Generationengerechtigkeit
- eine aktive Beteiligung an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft
- mehr Planungssicherheit und Verlässlichkeit bei der sozialen Sicherung
- eine Umkehr des Altersbildes
- Teilhabe am Fortschritt der Gesellschaft
- eine gute Zukunft für unsere Kinder und Enkelkinder

Wichtig ist es uns, Politiker und die Öffentlichkeit für diese Zielausrichtungen zu sensibilisieren.

Unseren Mitgliedern bieten wir neben der senioren- und sozialpolitischen Arbeit monatlich informative und erlebnisreiche Veranstaltungen, z.B.

- politische Informationen aus erster Hand und Diskussionen
- Kultur und Bildung
- Vorträge zu aktuellen Themen
- gesellige, kulturelle und informative Aktionen
- Tagesausflüge, Besichtigungen usw.

Natürlich sind unsere Angebote auch für Nichtmitglieder/Interessierte offen.

Wer kann Mitglied werden?

Die Senioren-Union steht allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Bei uns kann Jeder Mitglied werden, der sich zu den Grundsätzen und Zielen der Senioren Union bekennt und das 60. Lebensjahr vollendet hat oder bereits aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden ist.

Die Mitgliedschaft in unserer rund 150 Mitglieder starken Vereinigung ist ein gutes Angebot auf dem Weg zum Älterwerden und bietet viele Möglichkeiten der politischen und gesellschaftlichen Mitgestaltung in unserer Gemeinde und der Teilhabe an unseren breit gefächerten, meist monatlichen Veranstaltungen.

Haben wir Ihr Interesse an der Senioren-Union geweckt, dann kontaktieren Sie uns doch bitte. Wir stellen uns gern Ihren Fragen und helfen Ihnen bei der Aufnahme des Mitgliederantrages.

Ansprechpartner sind:

Günter Wierling (Vorsitzender der SU),
Dorfstr. 99, Ottmarsbocholt Tel. 02598 535

Werner Hohmann (stellv. Vorsitzender der SU),
Schliekhege 38, Senden Tel. 02597 7143

Magda Hackbart (stellv. Vorsitzende der SU),
Buchenweg 3, Bösensell Tel. 02536 6623

Günter Wierling

Die Zukunft Europas beginnt jetzt! „UNSER EUROPA VON MORGEN“ – Zukunftswerkstatt am 10. Mai 2021

Wir wollen die Handlungsfähigkeit der Europäer stärken. Die EU muss die großen Herausforderungen der Gegenwart wie Klimawandel, Migrationskrise oder Digitalisierung meistern. In den kommenden drei Jahren müssen wir die Weichen für die Zukunft Europas stellen. Wir müssen unsere Werte verteidigen: Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie.

Impuls für den Aufbruch

Zehn Jahre nach Abschluss des Vertrags von Lissabon brauchen wir eine tiefgreifende Reform der Verträge.

Das muss das oberste Ziel der Konferenz über die Zukunft Europas sein. Von der Konferenz muss ein Impuls für einen Aufbruch ausgehen, um mit Weitsicht und Entschlossenheit ein neues Kapitel in der Geschichte des vereinten Europas aufzuschlagen.

In unserem Positionspapier zur „Future of Europe“ formu-

lieren wir Ziele und Umsetzungsvorschläge für insgesamt fünf Bereiche:

(1) Wenn wir die Handlungsfähigkeit und demokratische Legitimation der EU sicherstellen wollen, brauchen wir gleiche Rechte und Pflichten für Parlament und Mitgliedstaaten. Wir fordern deshalb ein vollständiges Initiativrecht in der Gesetzgebung sowie das voll umfassende Haushaltsrecht für das Europaparlament. Auch das Spitzenkandidatenprinzip sowie ein unionsweit einheitliches Wahlsystem wollen wir bewirken.

(2) Als CDU/CSU ist es unser Ziel Europa zur Sicherheitsunion umzubauen, um militärische Bedrohungen sowie Terror und Angriffe über das Internet effektiv abzuweh-



Foto: Buero Pieper

Jetzt Mitglied werden!

Mit Leidenschaft
Demokratie gestalten

www.cdu.de/mitglied-werden

Foto: CDU / Markus Schwarze

**Sie interessieren sich für eine Mitgliedschaft
in der CDU Senden
oder wollen einfach nur mal bei uns reinschnuppern?
Kein Problem!**

**Unter AnsprechBar@cdu-senden.de
sind wir jederzeit für Sie erreichbar und beantworten gerne Ihre Fragen.**

ren. Europol muss deshalb zu einem europäischen FBI mit Ermittlungs- und Festnahmerecht ausgebaut werden. Zudem wollen wir bis 2030 gemeinsame europäische Streitkräfte aufbauen.

(3) Wenn wir in Zukunft mit aufstrebenden Mächten, insbesondere China, konkurrieren wollen, müssen wir **weltweit Maßstäbe setzen**. Dies setzt nicht nur den Ausbau unserer Handelsverteidigungsinstrumente voraus, sondern auch eine Führungsposition bei der Bekämpfung des Klimawandels. Wir schlagen deshalb vor, dass das CO2-Handelssystem völkervertragsrechtlich verankert wird.

(4) Für uns ist klar: Europa kann nur dann zum **Wissenskontinent** werden, wenn wir den Europäischen Forschungsraum sowie den digitalen Binnenmarkt samt gemeinsamem Datenraum verwirklichen. Dazu gehört auch die konsequente Anwendung des europäischen Kartellrechts zur Entflechtung von marktbeherrschenden Unternehmen in der Digitalbranche.

„Wenn wir in Zukunft mit aufstrebenden Mächten, insbesondere China, konkurrieren wollen, müssen wir weltweit Maßstäbe setzen.“

(5) Um unseren Wohlstand für kommende Generationen zu sichern, setzen wir zudem auf eine finanziell nachhaltige und stabile Wirtschafts- und Währungsunion, in der Verantwortung und Haftung für Staatsausgaben nicht auseinanderfallen. Außerdem benötigen wir einen Europäischen Normenkontrollrat für eine bessere Rechtssetzung und zur Vermeidung von überflüssigen Vorschriften.

Vielfalt trifft Einigkeit

Anders als die Vereinigten Staaten von Amerika will die Europäische Union aber nicht aus vielen eines machen, sondern „In Vielfalt geeint“ sein. Eine Quelle dieser Vielfalt ist unser gemeinsames europäisches Kulturerbe. Sie findet ihren Ausdruck in einer Vielzahl von regionalen und nationalen Traditionen, Sprachen und Symbolen, aber auch in Lösungsansätzen und zukunftsweisenden Ideen.



Fotos: Buero Pieper

Die Europäische Union wird von drängenden Zukunftsfragen beschäftigt und wir wollen diejenigen sein, die die richtigen Antworten liefern – gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in Europa.

Daher hier meine Einladung zur digitalen Zukunftswerkstatt

**„UNSER EUROPA VON MORGEN“
am Montag, dem 10.05.2021,
um 19.30 Uhr:**

Bitte bringen Sie sich ein, melden Sie sich mit Ihren Anregungen und Wünschen zu Wort und lassen Sie uns gemeinsam das Morgen gestalten.

Über Ihre Anmeldung zu diesem Austausch freue ich mich sehr:

Dr. Markus Pieper MdEP
Parlamentarischer Geschäftsführer der
CDU/CSU-Gruppe
www.markus-pieper.eu
europabuero@markus-pieper.eu

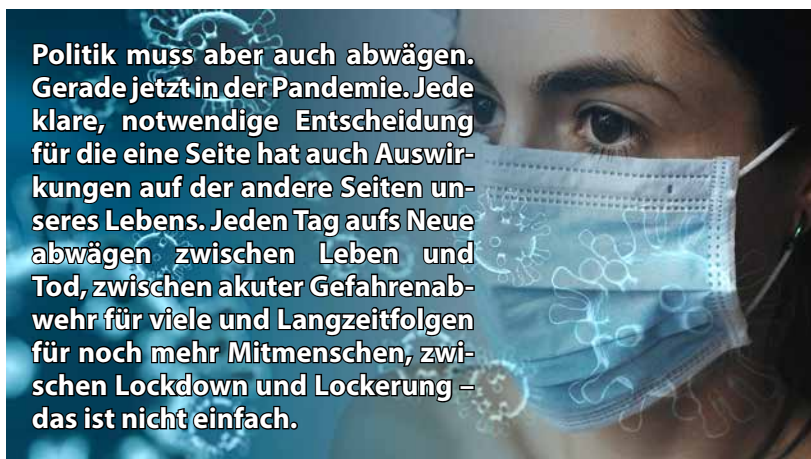




Liebe Bürgerinnen und Bürger in Senden, Ottmarsbocholt und Bösensell,

seit über einem Jahr erlebt unser Land, unsere Gesellschaft und auch jeder einzelne von uns eine historische Ausnahmesituation. Die Corona-Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung haben jeden Lebensbereich, vom Sport, der Arbeit, den Restaurant- und Kinobesuchen, den Kontakt zu Familien und Freunden, fest im Griff.

Die damit verbundenen ständigen Diskussionen um zu wenig Impfstoff, zu wenige Tests, zu viel Bürokratie, zu enge Regeln, zu wenig Flexibilität zermürben die Menschen in unserem Land zunehmend. Auch das Bild des politischen Corona-Krisenmanagements in den letzten Wochen hat ihren Anteil daran. Hierzu gehört sicherlich ein gewisses Maß an Selbstkritik: **Ja, in den letzten Wochen ist nicht jede Maßnahme bis zu Ende gedacht worden. Ja, viele große Versprechungen waren in der Kürze der Zeit einfach nicht realistisch umsetzbar. Ja, einige Ideen und Konzepte sind teilweise schlecht kommuniziert worden.** All das, und bestimmt noch einiges mehr, müssen wir als Politik gegenüber den Menschen in unserem Land eingestehen.



Politik muss aber auch abwägen. Gerade jetzt in der Pandemie. Jede klare, notwendige Entscheidung für die eine Seite hat auch Auswirkungen auf der andere Seiten unseres Lebens. Jeden Tag aufs Neue abwägen zwischen Leben und Tod, zwischen akuter Gefahrenabwehr für viele und Langzeitfolgen für noch mehr Mitmenschen, zwischen Lockdown und Lockerung – das ist nicht einfach.

„ **Anpacken statt Aufgeben** “

Den allermeisten Menschen ist klar: Das Virus ist sehr gefährlich, die Mutation um ein Vielfaches mehr. Schutzmaßnahmen sind erforderlich. Auch um eine Überlastung des Gesundheitssystems in Deutschland zu vermeiden. Aber das Problem ist, dass es keine Alternativen mehr zum Shutdown zu geben scheint. Wir können das Land aber nicht dauerhaft abschließen. Wir brauchen einen Plan, wie das Leben mit der Pandemie gelingen kann. Dafür müssen aber auch einmal unkonventionelle Wege gegangen oder über neue Möglichkeiten der Pandemiebekämpfung nachgedacht werden. Was wir brauchen, ist ein spürbarer Strategiewechsel bei der Bewältigung dieser historischen Aufgabe - Gründlichkeit und Flexibilität müssen Hand in Hand gehen!

Diesen Ansatz verfolge ich seit geraumer Zeit bei meiner Arbeit in Düsseldorf. So habe ich mich zum Beispiel lange vehement für die Berücksichtigung regionaler Inzidenzwerte bei weiteren Öffnungsschritten stark gemacht. In Regionen, wo die Inzidenzwerte seit Tagen stabil niedrig sind, müssen die Menschen von weiteren Einschränkungen befreit werden können. Gleichzeitig muss natürlich dort, wo die Infektionszahlen wieder stark zunehmen, die vorgesehene Notbremse konsequent gezogen werden.



Copyright Büro Dietmar Panske

Ein solcher regional differenzierter Ansatz ist bei einem bundes- oder landesweiten uneinheitlichen Infektionsgeschehen für die Menschen eher nachzuvollziehen als ein pauschaler Lockdown. Gerade die Nachvollziehbarkeit von politischen Entscheidungen ist in dieser Phase der Pandemie aber der Schlüssel, um das verlorene Vertrauen in das staatliche Handeln wieder zurück zu gewinnen.

Darüber hinaus ist es nötig, dass wir die derzeitige nationalen Kraftanstrengung bei der Pandemiebekämpfung durch eine regionale Kraftanstrengung ergänzen und alle Kräfte unseres Gemeinwesens, die einen Beitrag dazu leisten können diese historische Krise zu meistern, mobilisieren. Das kann beispielsweise bei der Durchführung von Schnelltests an Schulen und in Kitas oder beim Impfen der Fall sein.

Unterm Strich sind wir in Deutschland bisher vergleichsweise gut durch die gesamte Pandemie gekommen. Und das vor allem auch Dank der Bürgerinnen und Bürger, die im Kampf gegen das Virus mitgemacht haben. Pandemie-



bekämpfung ist nicht allein Aufgabe des Staates! Jeder einzelne von uns muss seinen Teil dazu beitragen – durch sein Verhalten und sein verantwortliches Handeln für sich, seine Liebsten, für seine Freunde, den Nachbarn, die Kollegin und auch denjenigen, der vor einem an der Supermarktkasse steht.

Mein Wunsch für uns alle ist: Überwinden wir den Frust! Seien wir wieder mutiger und entschlossener! Nehmen wir gemeinsam den Kampf gegen das Virus und seine Varianten mit neuem Elan auf! Egal, ob mit oder ohne Lockdown. Und, auch wir in der Politik und in der Verwaltung müssen wieder schneller, kreativer und vielleicht auch mutiger werden. Dann haben wir zusammen mit einer starken Impfkampagne eine gute Chance darauf, dass wir das Virus zum Sommer unter Kontrolle haben. Getreu dem Motto: „Erfolg ist das Resultat des Anpackens und nicht des Aufgebens!“

Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. So warnt auch der Kinderschutzbund vor der Zunahme von körperlichen und seelischen Schäden bei den Jüngsten unserer Gesellschaft durch die Schließungen von Kitas und Schulen.

Eines ist mir dabei ganz wichtig: Wir können nicht erwarten, dass das Lernen in der Pandemie alle Kinder gleich gut schaffen. Gerade auch was den Lernstoff angeht. Deshalb hat unsere CDU-geführte Landesregierung das Programm **„Extra-Zeit zum Lernen“** bis zum Sommer des nächsten Jahres verlängert. Für die Durchführung von außerschulischen Bildungs- und Betreuungsangeboten stehen privaten und öffentlichen Bildungsträgern dafür knapp 36 Millionen Euro zur Verfügung. Das gibt nicht nur allen Beteiligten Planungssicherheit. Nein, wichtiger ist, dass noch mehr Kindern die Chance bekommen, Lernstoff aufzuarbeiten. Das schafft mehr Chancengleichheit auch unter schwierigen Bedingungen.



Für mich ist dabei besonders schön, dass auch ganz praktische Erfahrungen aus den Schulen meines Wahlkreises in dieses Programm mit eingeflossen sind. So können mögliche Angebote jetzt bewusst flexibel gestaltet werden, ganz nach den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler vor Ort – egal ob unter der Woche, am Wochenende oder in den Ferien. Da auch geeignete digitale Bildungs- und Betreuungsangebote gefördert werden können, werden diese wichtigen Unterstützungsangebote auch nicht an eventuell steigenden Inzidenzwerten scheitern.

„**Schülerinnen und Schüler
in der Krise
nicht alleine lassen**“

Die vergangenen Wochen des Lockdowns haben insbesondere die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien stark getroffen – Distanzunterricht, Home-Office und Betreuung haben Eltern und Kinder an ihre Leistungsgrenzen gebracht. Mit der Ausweitung des Wechselunterrichts auf alle Jahrgangsstufen vor den Osterferien wurde daher ein wichtiger Schritt zu etwas mehr Normalität für unsere Kinder unternommen.

Schule ist schließlich mehr als nur ein Ort der klassischen Wissensvermittlung. Der fehlende persönliche Kontakt zu Gleichaltrigen, zu Lehrkräften, zu Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern sowie dem gesamten Schulumfeld ist wichtig für die persönliche und individuelle



Haben Sie Fragen zu einzelnen Themen, dann sprechen Sie mich gerne an, zum Beispiel bei einer meiner digitalen Bürgersprechstunden, direkt per Mail (dietmar.panske@landtag.nrw.de) oder auch per WhatsApp (0151/46902178). Ich freue mich schon auf den Austausch mit Ihnen.

Aber noch viel wichtiger ist:
Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße
Ihr Dietmar Panske MdL

Mehr Mut zur Verantwortung

Herausforderungen werden durch Handeln gemeistert. „Wir brauchen den Mut, mehr Verantwortung zu übernehmen“, betont der Bundestagsabgeordnete Marc Henrichmann. Ein Plädoyer für einen modernen, erneuerten und digitaleren Staat.

Mit „noch mehr Staat“, wie es oft von links gefordert wird, bekommen wir keine Krise bewältigt. Entscheidend wäre ein „handlungsfähigerer Staat“. Gesetze werden vor Ort umgesetzt. Wir brauchen deshalb Entscheidungen und Entscheider vor Ort, die sich nicht wegducken und nur auf Anordnung von oben warten. Und die auch keine Angst vor Fehlern haben (müssen). Das zeigt sich auch in der Corona-Krise.

Beeindruckt hat mich hier die Tatkraft beim Deutschen Roten Kreuz im Kreis Coesfeld, das innerhalb weniger Tage die Zahl seiner Corona-Testzentren von vier auf zwölf aufstockte – darunter eines in Senden. Er wolle „keine Zeit mit Papierkram verlieren“, hat mir Christoph Schlütermann, Vorstand des DRK-Kreisverbands, bei einem Ortstermin erzählt. Deshalb ließ er kurzfristig ein komplett digitales Umfeld programmieren. Testwillige registrieren sich on-

line, vom Test bis zur Mail aufs Handy mit dem Ergebnis vergeht eine gute Viertelstunde. Schnittstellen zum Kreisgesundheitsamt wurden gleich mit implementiert. Dadurch können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einem

positiven Ergebnis sofort die Kontakte nachverfolgen. So muss es gehen.

Unser Kreisgesundheitsamt ist im Kampf gegen die Pandemie ebenfalls auf dem Stand der Technik. Nicht

ohne Grund ist der Kreis Coesfeld vom Land NRW als Modellregion ausgewählt worden. Mit Testen, Impfen und dem Nachverfolgen der Kontakte Infizierter werden wir allmählich in die Normalität zurückkehren. Moderne Lösungen wie die Luca-App geben uns darüber hinaus Stück für Stück mehr Freiheit.

Dennoch: Die Infektionszahlen sind viel zu hoch. Das be-



**Beeindruckend
die Tatkraft
des Deutschen Roten Kreuz
im Kreis Coesfeld.**

reitet mir sehr große Sorge. Wir werden weiterhin Kontakte vermeiden müssen, um unsere Gesundheit zu schützen. Mit dem geänderten Infektionsschutzgesetz haben wir einen bundesweit einheitlichen Rahmen für Gebiete mit hohen Inzidenzzahlen geschaffen, der regionale Öffnungen – wo dies möglich ist – weiterhin erlaubt.

Und wir kommen voran in der Pandemie-Bekämpfung: Knapp 70 Millionen Impfdosen erwarten wir allein im zweiten Quartal. Knapp 800.000 Menschen können täglich geimpft werden, bis zum Sommer wird so voraussichtlich jeder sein Impfangebot bekommen können. Ja, einige Abläufe wurden zurecht kritisiert. Wer aber über „Impfversagen“ schwadroniert, verkennt bewusst, dass wir aktuell vor dem gesetzten Zeitplan liegen. Und dass es noch nie gelungen ist, in weniger als einem Jahr einen Impfstoff zu entwickeln – ein Rekord, an dem auch deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler maßgeblichen Anteil haben.

Datenschutz nicht über andere Grundrechte stellen

Wir haben also die Impfstoffe und wir haben die digitalen Möglichkeiten, die Pandemie zu bekämpfen. Wir müssen sie nur auch nutzen. Und daran fehlt es. Während unser Gesundheitsamt, wie von Bund und Ländern vorgegeben, bei der Kontaktnachverfolgung die Software „Sormas“ einsetzt, hatten Ende März erst drei Viertel aller Gesundheitsämter das Programm installiert. Um es klar zu sagen: Das reicht nicht! Auch die Corona-Warn-App hat die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Auch, weil Daten über Gesundheitsschutz gestellt wurde.

Deshalb sage ich:

Wir müssen schneller werden bei digitalen Lösungen, und wir brauchen mehr Vertrauen in digitale Lösungen. Datenschutz ist wichtig, aber nicht wichtiger als andere Grundrechte.

Überzogener Datenschutz verhindert Lockerungen. Ich kenne die Vorbehalte, gerade aus der rot-gelb-grünen Ecke. Deshalb bin ich überzeugt, dass es ohne einen Mentalitätswechsel nicht geht. Unser Parteivorsitzender Armin Laschet hat ein „Jahrzehnt der Modernisierung“ eingeläutet. Unser Fraktionsvorsitzender Ralph Brinkhaus spricht von einer „Jahrhundertreform“, „vielleicht sogar von einer Revolution“. Beide haben recht. Unser Land muss sich grundlegend erneuern. Ich bin sicher, dass es die Kraft dazu hat.

Nicht nur in der Pandemie: Verwaltung muss insgesamt digital werden. Behörden vom Bund bis hin zu den Städten und Gemeinden müssen sich besser vernetzen. Noch stockt der Datenfluss zu oft, nicht nur in der Coronabekämpfung. Ich will nicht lange Formulare ausfüllen und eine Fülle von Dokumenten einreichen, wenn ich Kindergeld beantrage oder mich nach einem Umzug ummelde. Es geht einfacher, schneller, günstiger. Und wir haben uns hier längst auf den Weg gemacht.

Die digital vernetzte Verwaltung

Im Bundestag haben wir das „Registermodernisierungsgesetz“ verabschiedet. Es führt die Datenregister von über

500 Behörden zusammen. Daten, die dann nicht immer und immer wieder neu erhoben werden müssen. Das verkürzt Behördengänge – falls sie überhaupt noch notwendig sind – und spart Zeit und Kosten. Um Verwechslungen auszuschließen, braucht es lediglich eine eindeutige, klar zuzuordnende Bürgernummer. Das Gute: Mit der bekannten und bewährten Steuer-ID gibt es sie bereits. Die Voraussetzungen sind also hervorragend, jetzt müssen wir das Gesetz schnell umsetzen und dürfen Erreichtes nicht mit der Mär vom „gläsernen Bürger“ kaputt reden.

Datenschutz darf auch kein Verbrecherschutz sein. Ich will, dass sich Polizei, Staatsanwaltschaft und andere Behörden digital austauschen dürfen, um Gefahren abzuwehren. Ich will, dass Polizistinnen und Polizisten oder Rettungskräfte auf dem Weg zum Einsatzort direkt alle notwendigen Informationen auf ihr Handy bekommen – inklusive Warnungen vor möglichen Risiken. Kurzum: Ich will mehr Schutz, mehr Sicherheit für uns alle.

Auf Krisen schnell, flexibel und einheitlich reagieren

Wir sind aktuell aber nicht darauf vorbereitet, auf Krisen schnell, flexibel und einheitlich zu reagieren. Nicht nur Corona macht uns schmerzhaft bewusst, dass es an einer Notstandsgesetzgebung für zivile Krisen mangelt und schnell aktivierbare Bund-Länder-Kommunikationsstäbe fehlen. Wir sind dabei, die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen.

In der Unionsfraktion befassen wir Innenpolitiker uns intensiv damit, den Bevölkerungsschutz neu auf die Beine zu stellen. Ich selbst kümmere mich dabei um eine Krisen-

kommunikation, die die Bürgerinnen und Bürgern erreicht und sie schützt. Dazu brauchen wir neben der guten, alten Sirene, die bis uns im Kreis Coesfeld immer häufiger digital angesteuert wird, auch leistungsfähigere Warn-

Apps. Auch im Krisenfall darf Datenschutz kein Hindernis sein, wenn wir schnell Risikogruppen ermitteln müssen.

Schluss mit dem Schwarze-Peter-Spiel

Zuständigkeiten zwischen Bund und Ländern sind nur unscharf beschrieben, jedes Land arbeitet zudem mit eigenen Katastrophenschutzgesetzen.

Eine Lehre aus der Corona-Pandemie lautet für mich: Wir müssen Verantwortlichkeiten neu und besser organisieren.

Für jede Bürgerin, jeden Bürger muss klar sein, wer zuständig ist. Das Schwarze-Peter-Spiel, bei dem sich jeder hinter einer anderen Ebene versteckt, muss aufhören. Ich will, dass wir eine Kultur der Entscheidung pflegen. Dazu braucht es Mut und im Zweifel auch die Rückendeckung Vorgesetzter. Aber ich bin überzeugt, dass nur so unser Staat wirklich modern wird und Vertrauen zurückgewinnt.

Marc Henrichmann

marc.henrichmann@bundestag.de